

Volksmacht

für Schlesien, Posen und die Nachbargebiete.

Organ für die werkschätzbare Bevölkerung.

Mit der illustrierten Beilage „Die neue Welt“.

Telephon Nr. 451.

Telephon Nr. 451.

Nr. 119.

Freitag, den 24. Mai 1901.

12. Jahrgang.

Die Theuerung in Schlesien

— behördlich beglaubigt.

Geben wir im ersten Artikel unter dieser Überschrift die ständig gestiegenen Wohnungspreise an der Hand der behördlichen Angaben beleuchtet, so bleibt uns heute die Aufgabe, etwas länger bei den Veränderungen der Preise für Lebensmittel — Fleisch, Brot, Butter, Kartoffeln — zu verweilen, ein Kapitel, welches vor allem die in der Haushaltung wirkenden Befürchtungen interessieren wird.

Zwei wichtige Ausgabenposten im Haushaltsrahmen, nämlich Kohlen und Steuern, müssen wir dabei bereits erwähnt, über welche wir in der letzten Nummer des „Volksmacht“ ausführlich berichtet haben. Von einer besonderen anführung des Lagerbierpreises nehmen wir Abstand, weil die Veränderungen gering sind, und weil sich eine Anzahl Verhältnisse in dieser Aufstellung eingeschlichen haben.

Wir denken zunächst einige der größeren Städte unserer Provinz aufzuführen, dann die mittleren, in denen zahlreiche „Volksmacht“-Leser wohnen, um schließlich zu zeigen, daß auch die kleinsten und kleinsten Orte mit fortschreitender Entwicklung von der allgemeinen Theuerung nicht verschont bleiben.

Die großen Städte Schlesiens.

Hier wurden von der Theuerung am argsten betroffen Górlitz, wo alle Lebensmittel mit alleiniger Ausnahme des Meis im Preise stiegen und Königschütte, wo zwar der Kaffeepreis sank, aber alle anderen Produkte — und zwar zum Theil enorm — in die Höhe schwebten. Die allerschwersten Preissteigerungen haben wir durch weiteren Druck hervorgehoben. Alles Uebrige mögen unsere Leser aus den folgenden Tabellen selbst erkennen.

Die Preise beziehen sich bei Milch auf 1 Liter, bei Kartoffeln auf 1 Zentner, bei Eiern auf 1 Mandel, bei allen übrigen Lebensmitteln auf 2 Pfund (1 Kilo).

Breslau (422,739 Einwohner).

1896	1900	1896	1900		
Rindfleisch	1.46	1.45	Roggenbrot	0.18	0.21
Schweinefleisch	1.26	1.86	Weis	0.40	0.58
Rahm	1.44	1.44	Kaffee	3.60	3.49
Hammelfleisch	1.52	1.56	Zucker	0.58	0.60
Butter	2.20	2.41	Eier	0.70	0.87
Schweinefett	1.66	1.82	Kartoffeln	1.67	2.12
Weizenmehl	0.26	0.24	Milch	0.14	0.15

9 Lebensmittel stiegen im Preise, 1 blieb gleich, 4 gingen ganz wenig zurück.

Górlitz (80,905 Einwohner).

1896	1900	1896	1900		
Rindfleisch	1.25	1.29	Roggenbrot	0.18	0.21
Schweinefleisch	1.16	1.29	Weis	0.40	0.40
Rahm	1.15	1.18	Kaffee	3.60	3.80
Hammelfleisch	1.15	1.38	Zucker	0.54	0.58
Butter	2.15	2.30	Eier	0.78	0.88
Schweinefett	1.30	1.59	Kartoffeln	2.07	2.55
Weizenmehl	0.27	0.30	Milch	0.15	0.16

13 Lebensmittel stiegen, 1 blieb gleich im Preise.

Königschütte (57,875 Einwohner).

1896	1900	1896	1900		
Rindfleisch	1.10	1.15	Roggenbrot	0.21	0.27
Schweinefleisch	0.95	1.18	Weis	0.55	0.80
Rahm	1.00	1.15	Kaffee	3.50	3.20
Hammelfleisch	1.00	1.18	Zucker	0.44	0.55
Butter	2.50	2.90	Eier	0.90	1.20
Schweinefett	1.40	1.80	Kartoffeln	4.40	4.32
Weizenmehl	0.25	0.27	Milch	0.14	0.18

13 Produkte stiegen, 1 sank im Preise.

Legnitz (54,835 Einwohner).

1896	1900	1896	1900		
Rindfleisch	1.20	1.20	Roggenbrot	keine Angaben	keine Angaben
Schweinefleisch	1.15	1.35	Weis	0.40	0.22
Rahm	1.07	1.15	Kaffee	5.40	5.40
Hammelfleisch	1.20	1.25	Zucker	keine Angaben	keine Angaben
Butter	2.00	2.13	Eier	0.75	0.81
Schweinefett	1.60	1.60	Kartoffeln	1.70	1.86
Weizenmehl	0.27	0.28	Milch	0.12	0.14

9 Produkte stiegen im Preise, 3 blieben gleich, für 2 fehlen Angaben.

Beuthen O.S. (51,409 Einwohner).

1896	1900	1896	1900		
Rindfleisch	1.03	1.00	Roggenbrot	0.22	0.20
Schweinefleisch	1.01	1.17	Weis	0.47	0.43
Rahm	1.16	1.20	Kaffee	2.95	2.95
Hammelfleisch	1.18	1.28	Zucker	0.25	0.30
Butter	2.30	2.50	Eier	0.71	0.81
Schweinefett	1.27	1.66	Kartoffeln	2.22	2.63
Weizenmehl	0.30	0.34	Milch	0.14	0.14

9 Lebensmittel stiegen im Preise, 2 blieben gleich, 3 sanken.

Die Mittelstädte Schlesiens.

Unter den Mittelstädten haben die Orte des Waldenburger Kohlenreviers am schwersten unter der Theuerung zu leiden, die gute Geschäftslage im Bergbau hat sich mehr bei den Lebensmittelpreisen als bei den Löhnen sichtbar gemacht. Dann kommt wieder Oberschlesien mit Rattowitz, und Sirkberg, wo man von Lohnerhöhungen nie etwas gehört hat. Am besten sind in dieser Größenklasse noch Schweidnitz und Striegan weggekommen, während Brieg, Reichenbach und Sagan die Mitte halten. Die übrigen Städte gleicher Größe weisen erhebliche Veränderungen nicht auf. Wir werden sie am Schlusse kurz berücksichtigen, falls nicht hier oder da unsere Leser andere Wünsche zu erkennen geben.

Rattowitz (31,745 Einwohner).

1896	1900	1896	1900		
Rindfleisch	1.10	1.25	Roggenbrot	0.19	0.20
Schweinefleisch	0.99	1.20	Weis	0.45	0.45
Rahm	1.17	1.30	Kaffee	2.90	2.50
Hammelfleisch	1.20	1.25	Zucker	0.50	0.62
Butter	2.24	2.30	Eier	0.65	0.75
Schweinefett	1.03	1.29	Kartoffeln	2.01	2.30
Weizenmehl	0.23	0.25	Milch	0.18	0.18

11 Produkte sind gestiegen, 1 gleich geblieben, 2 gesunken.

Schweidnitz (28,432 Einwohner).

1896	1900	1896	1900		
Rindfleisch	1.14	1.12	Roggenbrot	0.18	0.20
Schweinefleisch	1.14	1.12	Weis	0.96	0.90
Rahm	0.97	1.06	Kaffee	5.20	5.40
Hammelfleisch	1.14	1.12	Zucker	0.87	0.96
Butter	1.76	1.93	Eier	keine Angaben	keine Angaben
Schweinefett	0.38	0.34	Kartoffeln	3.50	4.06
Weizenmehl	0.46	0.47	Milch	0.12	0.14

8 Lebensmittel sind im Preise gestiegen, 5 gefallen, bei 1 fehlen Angaben.

Brieg (24,112 Einwohner).

1896	1900	1896	1900		
Rindfleisch	1.10	1.15	Roggenbrot	0.22	0.22
Schweinefleisch	1.10	1.25	Weis	0.60	0.45
Rahm	0.95	1.15	Kaffee	2.50	2.40
Hammelfleisch	1.10	1.30	Zucker	0.50	0.50
Butter	1.70	1.95	Eier	0.93	1.05
Schweinefett	1.60	1.40	Kartoffeln	1.90	1.70
Weizenmehl	0.24	0.30	Milch	0.12	0.14

8 Produkte stiegen, 2 blieben gleich, 4 sanken herab.

Sirkberg (17,867 Einwohner).

1896	1900	1896	1900		
Rindfleisch	1.19	1.10	Roggenbrot	0.15	0.20
Schweinefleisch	1.15	1.32	Weis	0.50	0.50
Rahm	1.00	1.05	Kaffee	3.20	3.30
Hammelfleisch	1.25	1.30	Zucker	0.56	0.70
Butter	1.87	2.02	Eier	0.73	0.82
Schweinefett	1.70	1.70	Kartoffeln	2.81	2.85
Weizenmehl	0.25	0.28	Milch	0.15	0.16

11 Produkte stiegen, 3 blieben gleich.

Waldenburg (15,106 Einwohner).

1896	1900	1896	1900		
Rindfleisch	1.26	1.30	Roggenbrot	0.19	0.21
Schweinefleisch	1.30	1.50	Weis	0.60	0.60
Rahm	1.10	1.30	Kaffee	4.00	3.60
Hammelfleisch	1.20	1.40	Zucker	0.60	0.60
Butter	2.45	2.60	Eier	0.90	0.95
Schweinefett	1.00	1.20	Kartoffeln	5.70	6.00
Weizenmehl	0.30	0.36	Milch	0.12	0.16

11 Produkte sind im Preise gestiegen, 2 gleich geblieben, 1 gesunken.

Reichenbach (15,052 Einwohner).

1896	1900	1896	1900		
Rindfleisch	1.15	1.15	Roggenbrot	0.18	0.20
Schweinefleisch	1.20	1.30	Weis	0.45	0.49
Rahm	1.00	1.10	Kaffee	2.80	1.75?
Hammelfleisch	1.20	1.20	Zucker	0.52	0.61
Butter	1.90	2.10	Eier	0.70	0.75
Schweinefett	1.92	1.92	Kartoffeln	1.53	2.22
Weizenmehl	0.25	0.24	Milch	0.18	0.15

3 Produkte sind im Preise gestiegen, 4 gleich geblieben, 2 gesunken.

Sagan (13,367 Einwohner).

1896	1900	1896	1900		
Rindfleisch	1.03	1.05	Roggenbrot	0.16	0.19
Schweinefleisch	1.08	1.13	Weis	0.40	0.40
Rahm	1.03	1.09	Kaffee	2.60	1.60
Hammelfleisch	1.05	1.18	Zucker	0.50	0.58
Butter	1.84	2.02	Eier	0.79	0.85
Schweinefett	1.70	1.70	Kartoffeln	1.87	2.96
Weizenmehl	0.27	0.26	Milch	0.15	0.15

9 Produkte sind gestiegen, 3 gleich geblieben, 2 zurückgegangen.

Die Könige im Exil.

Roman von Alphonse Daudet.

„Dem Operettenkönig die Königin der Tragödie“, sagte sie mit furchtbarem Ernst. „Wenn Du nicht auf der Stelle verbrannt, was Du jedoch hier unterzeichnet hast, und wenn Du mir nicht bei dem Kreuze des Erlösers schwörst, daß Du niemals mehr das Gleiche thun wirst, dann ist Dein Stamm vernichtet, zerstückelt. Frau und Kind, ... dort unten!“

Ihre Worte und ihr schöner, ins Leere hinausgebeugter Leib verriethen einen so unerschütterlichen Entschluß und zeigten einen solchen Schmerz, daß der entsetzte König auf sie zusprang, um sie zurückzureißen.

„Friederike!“
Bei dem Aufschrei seines Vaters und dem Zittern des ihn tragenden Armes glaubte der Kleine, der sich vollständig außerhalb des Fensters befand, daß es nun vorbei sei und man in den Tod gehe. Er klagte mit keinem Wort, mit keinem Ton, denn er starb ja mit seiner Mutter. Nur seine Hände schlangen sich fester um den Hals der Königin, und den blondgelockten Kopf zurückziehend, schloß er seine schönen Augen vor dem entsetzlichen Sturze. Es war so hoch...

Christian's Widerstand war gebrochen! ... Diese Ergebung, dieser Muth des Königskindes, das für seine zukünftige Stellung schon das Gute gelernt hatte: würdig in den Tod zu gehen. ... Sein Herz drohte zu brechen. Er warf die Urkunde, die er seit einer Minute ungeschlüssig in der Hand zerstückelt hatte, auf den Tisch und sank schluchzend in einen Stuhl. Friederike, noch immer mißtrauisch, trat heran, überflog das Aktenstück aufmerksam von der ersten bis zur letzten Zeile, zündete es an einer Kerze an und verbrannte es mit der kleinsten Stille; dann brachte sie ihren Sohn zu Bett, der in seiner heroischen Selbstmörderstellung auf ihrem Arme einzuschlafen begann.

Letztes Kapitel.

Rückführung zum Kampfe.

Ein Freundeswahl in dem Wohnzimmer der Erbdehlerin geht zu Ende. Wenn der alte Leemann allein ist, nimmt er sein mehr als einfaches Mahl mit der Darnet zusammen am ungedeckten Tischchen ein; sieht er aber, wie heute Abend, Gäste bei sich, dann zieht die sorgliche Abergewerkin mit einigen Verwünschungen die weißen Schutzdecken von den Möbeln, schließt die kleinen Fußteppiche sorgsam fort und deckt den Tisch dem Bilde ihres Herrn gegenüber in dem friedlichen und reinlichen Zimmerchen, das dann für einige Stunden dem Geruche des stark mit Knoblauch gewürzten Fleischgerichtes und dem sehr angenehmen, im gewöhnlichen Schachergarten geführten Unterredungen preisgegeben wird.

Seitdem das große Geschäft eingefädelt worden, haben sich diese Kunstwerke im Hause des Wirths häufig wiederholt. Bei derartigen Geschäften für gemeinschaftliche Rechnung ist es zweckmäßig, oft zusammen zu kommen und miteinander zu beraten; und nirgends sonst könnte man dies in so großer Sicherheit, wie hier am Ende der in der Vergangenheit des alten Paris verlorenen Gäßchens. Hier kann man wenigstens laut sprechen, streiten und Pläne schmieden...

Bald, bald ist das Ziel erreicht! In wenigen Tagen, in wenigen Stunden vielleicht wird die Verzichtserklärungsurkunde unterzeichnet sein, wird das Geschäft, das so viel Geld verschlungen hat, anfangen etwas einzubringen.

Die Sicherheit des Gelingens läßt die Augen der Gäste in frohem Glanz erstrahlen, gibt ihren Stimmen einen ungewohnt heiteren Klang, läßt das Licht weicher, den Wein besser erscheinen. Ein wahrer Festmahlstisch mit Vater Leemanns und seinem Hufeisengast Pichery als Vorkindem — ein wie aus hartem Holze geschnitzter, à la Magyar frisirter und auf einer steifen Kopfbürde ruhender Kopf, der etwas Militärisches und dabei Unfreies hat und etwa an einen kassirten Offizier erinnert. Stand und Charakter: Gemüthswunderer; ein neues, komplizirtes Geschäft, das der Kunstliebhaber seiner Zeit angepaßt ist. Wenn ein Sohn aus gutem Hause sich auf dem Trocknen befindet und ganz ausgezogen worden ist, geht er in die prachtvoll eingerichtete Silberhandlung Pichery's in der Rue La Fayette.

„Haben Sie einen Corot, einen recht guten Corot? Ich bin ganz verfallen auf diesen Maler.“

„Ah! Corot!“ sagt Pichery, mit frömmelnder Bewunderung seine abgegrabenen Fingerringe zuckend; dann fügt er, wie plötzlich sich bestimmend, hinzu: „Dab' gerade das, was Sie suchen“, und rollt eine große Staffelei heran mit einem herrlichen Corot, einer Morgenlandschaft mit ätzernden Silbernebeln und unter den Weiden tanzenden Elfen. Das Birschchen klemt sein Monocle ins Auge und thut, als ob es ganz hingeringelt sei von Bewunderung.

„Chic... sehr chic... Wiewiel?“

„Fünfundzwanzig Franken“, sagt Pichery, ohne mit den Wimpern zu zucken. Der Andere thut dies ebenso wenig.

„Auf drei Monate?“

„Auf drei Monate... gegen Sicherheit.“

Das Birschchen unterschreibt seinen Bescheid, läßt das Gemälde zu sich oder seiner Maitresse bringen und macht sich einen Tag lang das Bergnügen, im Klub und auf dem Boulevard zu erzählen, daß er soeben einen Corot, einen ganz außergewöhnlichen Corot, gekauft habe. Am anderen Morgen schickt er seinen Corot ins Auktionshaus, wo Pichery ihn durch Vater Leemanns für den wirklichen Werth, zehn bis zwölftausend Franken etwa, zurückkaufen läßt. Dies ist Pichery zu einem unerhörten Ginstusse, aber vollkommen sicherer, durchaus gefahrloser Wucher.

Pichery hat ja nicht die Verpflichtung, zu wissen, ob der Liebhaber im Ernste kauft, oder nicht. Er schlägt seinen Corot sehr theuer

los, „mit Haut und Haaren“, wie man in diesem hübschen Geschäftszweig zu sagen pflegt; und das ist kein gutes Recht, denn den Werth eines Kunstgegenstandes kann Jeder nach Belieben schätzen. Außerdem trägt er Sorge, nur echte Waare zu liefern, wofür ihm der Kennerblick des Vater Leemanns bürgt, der ihm außerdem seinen ganzen Vorrath an Kunstausdrücken liefert, die sich in dem Munde des vermeintlichen alten Hausbesitzers recht sonderbar ausnehmen. Im Uebrigen steht er auf dem besten Fuße mit den jungen Lebemannern und der ganzen Kokottenwirtschaft des Opernviertels, die ihm zu seinem Geschäfte unentbehrlich sind.

Auf der anderen Seite des Patriarchen Leemanns sitzen Saphora und ihr Gatte; sie haben ihre Stühle und Gläser nahe aneinander gerückt und gebärden sich wie junge Liebende, sehen sie sich doch seit dem Beginn der großen Unternehmung so selten.

Tom Lewis, der für alle Welt in London ist, lebt verborgen auf seinem herrschaftlichen in Courbevoie, angelt den ganzen Tag Fische, da er nichts Anderes zu angeln hat, oder beschäftigt sich damit, den Sprichs ganz erschreckliche Poffen zu spielen. Saphora, die strenger gehalten wird als eine spanische Königin und jeden Augenblick auf den Befehl des Königs gefaßt sein muß, führt das Leben der vornehmen Demimonde, ein so unausgefülltes und so wenig unterhaltendes Leben, daß viele Damen sich fast stets zu zweien zusammenfinden, um die langen Spaziergänge und müßigen Stunden in Gesellschaft zu ertragen. Aber die Gräfin Spalato hat Niemand in Gesellschaft in der ganzen Stadt. Sie kam mit Niemand aus der zweideutigen Gesellschaft verkehren; anständige Damen empfangen sie nicht, und den Schwarm von Müßiggängern um sie zu dulden, der gewöhnlich solche Salons erfüllt, in denen nur Männer verkehren, das kann Christian II. nicht über sich gewinnen. So bleibt sie denn stets allein in ihren königlich ausgeschatteten Zimmern, deren von Blumen und Amoretten umschlungenen Spiegel immer nur ihr eigenes, gleichgültiges Bild zurückwerfen, das außerordentlich gelangweilt erscheint von dem ewigen, faden Gesichtsmäße des Königs, der es nicht müde wird, zu ihren Füßen Weibhau zu streuen. Wie gern gäbe sie dieses ganze fürstlich-traurige Leben für das kleine unterirdische Gemach in der Rue Royale mit ihrem Schwärzler darin, der zur Feier eines gelungenen Roups seinen Siegestanz aufführt! Naum, daß sie ihm hier und wieder schreiben, ihn über den Fortgang des Geschäftes auf dem Laufenden erhalten kann.

Wie glücklich ist sie deshalb auch heute Abend, wie schmeigt sie sich eng an ihn an, wie bittet und rügt sie ihn: „Geh, mach' mich lachen.“ Und Tom thut sein Möglichstes; aber sein Feuer hat etwas Gezwungenes und wird nach jedem Anlaufe von einem ändernden Gedanken gedämpft, den er nicht ausdrückt nach dem zu erachten man sich vergebens den Kopf zerbrechen würde. Na, ja, unerschüttert und doch wahr, — Tom Lewis ist eifersüchtig!

(Fortsetzung folgt.)

Striegan (12,558 Einwohner).

Table with 4 columns: Item, 1898, 1900, 1898, 1900. Items include Roggenbrot, Reis, Pfeffer, Zucker, Eier, Kartoffeln, Milch.

9 Lebensmittel stiegen im Preise, 8 sind gleich geblieben.

Wittweier (12,188 Einwohner).

Table with 4 columns: Item, 1898, 1900, 1898, 1900. Items include Roggenbrot, Reis, Pfeffer, Zucker, Eier, Kartoffeln, Milch.

9 Lebensmittel stiegen im Preise, 5 blieben gleich.

Auch diese Zahlen sprechen für sich. Die Deuerung ist weit allgemeiner und schlimmer, als alle verstreuten Nachrichten bisher vernünftigen ließen.

Politische Uebersicht.

Eugen Richter prophezeit in der „Freisinnigen Zeitung“ mit großer Zuversicht und geringer Ueberlegung, die nächste Session die Sozialdemokratie bei zukünftigen Landtagswahlen machen wird.

Schwerlich wird in einem Wahlkreis die Sozialdemokratie mehr als 1/3 oder 1/2 der Wahlmänner gewinnen. Sozialdemokratische Abgeordnete können daher von vornherein nur in dem Falle gewählt werden, wenn eine Minorität sozialdemokratischer Wahlmänner ausgeschrieben wird.

Der gute Eugen scheint schon vergessen zu haben, daß in Breslau die drei freisinnigen Abgeordneten schon das letzte Mal glatt hinuntergerutscht wären, falls ihnen die sozialdemokratische Hilfe fehlte.

Die „Freisinnige Zeitung“ wird ja vielleicht betonen, sie habe von „freien“ Wahlen gesprochen, bei denen auch die Beamten Wahlfreiheit haben.

Die freisinnige Volkspartei ist nicht sehr angenehm berührt von unserer Wahlbeteiligung, das wissen wir ganz genau. Aber um ihrer schönen Augen willen auf unser Recht zu verzichten, darf sie uns nicht zutrauen.

Wähet zur Landtagswahl! Der „Vorwärts“ schließt seine Betrachtungen über die Landtagswahlen mit den beherzigenswerthen Worten:

„Sommerhin mahnt die gegenwärtige Lage dringend auch die Arbeiterklasse, ihre Berechtigungen für alle Möglichkeiten umfassend und geschäftlich zu treffen. Erfolgt auch nicht in Höhe die Auflösung des Abgeordnetenhauses, das ist schon jetzt sicher: Die nächste Wahl zum preussischen Abgeordnetenhause wird zum ersten Male eine intensive, bedeutende Wahlbewegung herbeiführen.“

Die Genossen im Lande werden diese Worte nicht überhören. Die Betrachtungen im vorstehenden Artikel lassen den Ruf nach noch notwendiger erscheinen.

Im Kreuzfeuer. Es ist ein Kreuz — dem braven Zentrum will es schier nicht mehr gelingen, es allen Seiten recht zu machen. Jahrzehntlang hat es die Wähler eingeeißelt — jetzt wollen die Unversöhnlichen plötzlich mehr als Schamschläger sein.

Der Lehrer im Spritzenhause. Aus Westpreußen wird der „Germania“ der nachstehende Bericht mitgeteilt:

Ein Lehrer fragte beim königlichen Kommando an, wann in diesem Jahre die Volksschullehrer ihre Gehälter abzurufen hätten, und ob es einem Lehrer, wenn die Zeit wegen einer Studienreise vielleicht gerade schlecht passe, gestattet werden würde, zu einer späteren Zeit zu über.

seinem Vorklein Allen Vorbild und Beispiel sein soll; der, um recht zu wirken, als ein völlig unbescholtener Mann dastehen muß, soll auf Befehl der Militärbehörde von der Dienstpolizei verhaftet und ins Gefängnis eingeliefert werden.

Der betroffene Lehrer hat nun gegen die Verhängung einer demartigen Strafe gegen die Militärbehörde, also das Bezirkskommando, Beschwerde erhoben. Ein interessantes Kapitel zur Bepflanzung der Autorität.

Langsam zwar, aber endlich doch, haben sich die deutschen Studenten entschlossen, zu einer Sympathie Kundgebung für ihre russischen Kollegen aufzufordern.

Wir sahen in diesen Wochen unsere Kommilitonen jenseits des Rheins einen heißen leidenschaftlichen Kampfsampf. Sie stritten für das Gute, das in der Menschenbrust lebt, sie stritten mit all dem Trost und der Uneigennützigkeit, die das höchste Vorrecht der Jugend ist.

Die Studenten Belgiens, Italiens, der Schweiz, Frankreichs und in diesen Tagen auch Oesterreichs haben ihnen Sympathiebekundungen gesandt.

So blies die deutsche Studentenschaft? Wir hatten dies beschämende Schauspiel, daß in dem Lande der Freiheit, des Idealismus, die studentische Jugend vergaß, daß ihre Vorkämpfer — im ersten Drittel des geschiedenen Jahrhunderts — ebenso für dieselben Rechte gekämpft und gebüht hatten, wie die östlichen Kommilitonen.

Sie vergaß und schwieg! Daß in Buchhändler- und verwandten Kreisen, die sonst den Ruhm jener Epoche in Ehrpächt haben, kein Wörtchen gehört wurde, kann Niemand Wunder nehmen: Sie haben nur noch den Namen behalten, aber sie hätten sich wohlwollend, das Erbte angutreten.

Heftig findet der energische Aufruf bei der deutschen Studentenschaft den verdienten Widerhall. In ihrer Ehre würde es gereichen.

Begeisterung für die Duren. Die vereinigten Durenvereine von Lippe und Westfalen planen für den Nachmittag des zweiten Pfingstfeiertages großartige Durenkundgebungen vor dem Hermannsdenkmal.

Das ist ja ganz nett. Nur ist es diesmal die germanische Ländergier Englands, die ein Brudervoll berath.

Zur kommunalen Wohnungsreform. Die Leipziger Stadtoronneten genehmigten mit 35 gegen 32 Stimmen die Verpachtung von 100,000 Quadratmeter städtischen Landes in Erbbaupacht an eine gemeinnützige Bau-Gesellschaft bezugs der Erbauung billiger Familienhäuser.

Das ist ein freilich beschämendes, aber immerhin ein Aufwachen. Wenn man sich in Breslau den ersten Schritt auf dem Wege zur Lösung der Wohnungsfrage unternehmen will, unter gegenwärtigen Stadtoberhaupt will von der Erörterung dieser Frage überhaupt nichts wissen.

Ueber Bernsteins Vortrag ist, wie bald vermutet wurde, viel Unwahreres verbreitet worden. Der Bericht über „Welt am Montag“ war, wie Genosse Bernstein dem „Vorwärts“ mittheilt, theils falsch, theils einseitig übertrieben.

Das Ergebnis der Reichstagswahl in Greifswald-Grimmen ist zwar noch nicht abschließend bekannt, doch muß die Zunahme der Konservativen Stimmen schon jetzt sehr auffallen. In einem rein ländlichen Wahlkreis mitten im Kampf um die Hölle geht die konservative Stimmenzahl zurück, das ist erfreulich.

Zur Balkonferenz der Minister sind angemeldet aus Sachsen der Minister des Innern v. Meißner und der Finanzminister v. Bagdors, aus Baden Finanzminister Dr. Buchenberger und aus Bayern Finanzminister Freiherr v. Nibel und der Minister des Innern Freiherr v. Heitling.

Der Herausgeber des „Bayerischen Vaterland“, Dr. Sigl, mußte abermals in die Kaimwässeranstalt in Charlottenburg gebracht werden, aus der er erst vor Kurzem entlassen worden ist.

Der Massendurchgang von europäischem Rhythmen, welchen die Hamburg-Amerikanische Padeisahrt-Gesellschaft der Eisenbahnstation Berlin vor 14 Tagen angekündigt hat, hat schon in dieser Woche seinen Anfang genommen.

Ausland.

Die Errichtung eines russischen Handelsministeriums ist unmittelbar bevorstehend. Zum Leiter desselben wird der Direktor des Handels- und Industrie-Departements, Rowalsky, ernannt werden.

Wieder ein Duell. Nach einer Meinungsäußerung aus Stargard zwischen den Abgeordneten der deutschen Volkspartei Verhoff und Malik ein Duell statt, wobei der erstere verwundet wurde. Die Ursache der Differenzen liegt in einem zu selbstständigen Vorgehen Maliks gegenüber dem Parteiverband.

Der schwedische Reichstag hat endgültig den Gejgentwurf angenommen, nach dem das alte System der nationalen Vertheiligung nach sechs Jahren abgelassen wird, und zwar soll danach in Friedenszeiten die Dienstzeit bei der Infanterie und dem Train 240 Tage, bei der Artillerie und Kavallerie 365 Tage, bei der Marine 300 Tage betragen.

In dem Tod getrieben. Der Königsbruder Bresci verübte in dem Gefängnis in Porto Longone auf Elba Selbstmord. Bresci war seit dem Austritt seiner Strafe trübe gestimmt, sprach jedoch sehr gern. Als ihm Schweigen anbefohlen wurde, erwiderte er: „Sie werden sehen, daß mein Tag nicht mehr fern ist, Sie werden dann erbauern, mich so behandelt zu haben.“

Der Krieg in China.

Die Heimkehr des Schwageschwabers. Die Rückkehr der vier Dientschiffe „Kurfürst Friedrich Wilhelm“, „Weihenburg“, „Brandenburg“ und „Wörth“ aus Ostasien wird, der „Nat.-Ztg.“ zu Folge, in Kürze erfolgen.

Aus Peking, 22. Mai, wird dem „Berliner Lokal-Anzeiger“ geschrieben, die Gesandten seien noch zu keiner Einigung über die Entschädigungsfrage gelangt.

Schön heraus ist Amerika. Gestern haben General Schaffee und die letzten amerikanischen Truppen Peking verlassen. — Wären wir auch erst so weit!

Lokales und Provinziales.

Breslau, den 24. Mai.

Die Tellerfassungen in Versammlungen sind jetzt erlaubt. Der Parteigenosse Bettler, der durch Aufstellen eines Tellers vor sich auf dem Vorhandstisch in einer öffentlichen Volksversammlung eine Tellerfassung ermöglicht hatte, war beschuldigt worden, unbesüß eine öffentliche Kollekte veranstaltet zu haben.

Der Begriff der Kollekte erfordert eine Einwirkung von Person zu Person durch ein Angehen der Geber. Ein solches sei hier seitens des Angeklagten nicht erfolgt, indem er den Teller stillschweigend aufgestellt habe.

öffentlicher Kollektion seien die Oberpräsidenten zuständig. Ihre Zuständigkeit folge aus § 11 Nr. 4 der Instruktion vom 31. Dezember 1895, wonach ihnen überwiesen sei: Die Genehmigung zur Ausfertigung öffentlicher Kollektion mit Ausnahme der Kirchenkollektion. Auch in dieser Instruktion werde der Begriff Kollektion nur in dem schon gebrauchten Sinne gebraucht. Darauf deute das Wort „Ausfertigen“ hin, sowie der Zusammenhang mit den entsprechenden Vorschriften des allgemeinen Landrechts. Diese wieder ließen erkennen, daß das Landrecht nur Hauskollektion meine. — Das Kammergericht sei jetzt zu der Ansicht gekommen, daß Tellerfassungen in Versammlungen überhaupt keine Kollektion seien, die der Genehmigung der Oberpräsidenten bedürften.

Das Kammergericht hat hiermit eine entgegengesetzte, Jahrzehnte alte Praxis aufgegeben.

*** Wieder eine Verleumdung der Polizei**
 Zu einer am 19. März stattgefundenen öffentlichen Wähler-Versammlung wurde die von Verbandswegen aufgenommene Statistik über die Verhältnisse der hiesigen Bäckereien des Eingehenden besprochen. Dabei hatte das Mitglied **Wache** auch der Thatsache Erwähnung getan, daß manche Bäckereien gänzlich polizeilich kontrolliert worden seien. Davon hatte er die Bemerkung gemacht, daß wohl andere Polizeibehörden bestreben wären, dies zu ändern. Er habe heute vor dem Schöffengericht zu verantworten. Der Angeklagte wurde zu fünfzig Mark Geldstrafe verurteilt, auch wurde dem Polizeipräsidenten die Publikationsbefugnis zugesprochen. Während der Verhandlung fragte der Vorsitzende, welchen Charakter die betreffende Versammlung gehabt habe. Sofort sprang der als Zeuge anwesende Bäckereimeister **Knobloch** auf und wollte dem Gericht begreiflich machen, daß es sich um eine „sozialdemokratische“ Versammlung handle. Auf den Protest des Angeklagten versicherte der Herr **Knobloch** wiederholt, daß die Versammlung sozialdemokratisch gewesen sei, denn — man staune — die Leute wollten mehr Lohn haben! Herr **Knobloch** scheint von der Sozialdemokratie eine wunderbare Vorstellung zu haben.

bx. Schutz vor Schülern. Erst von einem Schutzmännchen mit dem Säbel schwer verwundet zu werden und dann noch bestraft zu werden, dieses Glück hatte vor einiger Zeit der Tischlermeister **Lukowski** in Posen. Am 18. d. M. hatten sich wiederum drei Arbeiter wegen Landfriedensbruchs zu verantworten. Der Schutzmännchen **Apel**, der in nach seiner Behauptung nicht angetrunkenem Zustande, nach Behauptung der Angeklagten in angetrunkenem Zustande, im September vorigen Jahres einige Kinder ablassen wollte, die angeblich Kartoffeln gestohlen haben sollten, rief dadurch, daß er den Tischlermeister **Lukowski** schwer verwundete, große Erregung hervor. Er wurde von mehreren Bauarbeitern mit Spaten verhanen und mit Steinen geworfen. Dem Davorkommenden Kommissarius ließ den „Schutzmännchen“ zur Wache bringen. Die drei Angeklagten sollen sich unter der Volksmenge befunden haben und am Verhanen des Schutzmännchens beteiligt gewesen sein. Der eine von ihnen wurde zu vier Monaten Gefängnis verurteilt, die beiden Anderen wurden freigesprochen. Bemerkenswert sei, daß die Posener Presse, die sich durch besondere Furcht vor einer gewissen Stelle hervorhebt, über die Verhandlung gegen den Tischlermeister **Lukowski** nur ganz kurze Berichte gebracht hat.

○ Der Zuwachs der Breslauer Bevölkerung
 ist nicht nur durch den Geburtenüberschuß, sondern, wie aus dem 1. Heft des 21. Bandes der „Breslauer Statistik“ (für 1899) erhellt, in erster Linie durch Zuwanderung entstanden. Der Ueberschuß der Geborenen über die Gestorbenen betrug 8,8 Prozent, der Ueberschuß der Zugezogenen über die Weggezogenen dagegen 11,0 Prozent des Anfangsbestandes der Bevölkerung. Von den einzelnen Stadtteilen hatte die innere Stadt eine Bevölkerungsabnahme zu verzeichnen: 55,962 zu Anfang gegen 54,377 Einwohner am Ende des Jahres. Diese Abnahme wurde verursacht durch den Ueberschuß der Weggezogenen über die Zugezogenen im Betrage von 729, denen ein Geburtenüberschuß von nur 44 gegenübersteht. Die Nikolaitorstadt dagegen wächst am stärksten und übertrifft mit einem Ueberschuß von 2463 Zugezogenen noch die Weggezogenen aufweist.

Von den im Jahre 1899 geborenen 14.455 Kindern waren 514 oder 3,55 Prozent totgeboren. Unehelich geboren waren nicht weniger wie 2540 oder 17,57 Prozent der Geborenen, eine sehr hohe Ziffer, die die des Vorjahres noch um 0,44 Prozent, die Durchschnittsziffer des letzten Jahres 1891—95, gar um 1,14 Prozent übertrifft. Auf etwa 6 Geborene kommt ein uneheliches Kind. Das langsame aber fortwährende Zurückgehen der Gesamtanzahl der Geburten ist im Jahre 1899 nicht zum Stillstand gekommen. Auf 1000 der mittleren Bevölkerung kamen 35,19 (im Vorjahre 35,78) Geborene. Im Mittel der Jahre 1886—90 betrug diese Zahl noch 37,14 und ist im Laufe des Jahrzehnts stetig gefallen, eine Erscheinung, die unseren Sozialforschern doch zu denken geben sollte. Die Zahl der Todgeborenen, die im Mittel des Jahres 1886—90 auf 1000 Geborene 46 betrug, ist allmählich, wenn auch mit Schwankungen gesunken und betrug 1899 nur noch 33 auf 1000 Geburten.

z. Kreis-Konferenz für Ohlau—Strehlen—Kimpfisch. Am Sonntag, den 19. Mai tagte im Lokal des Herrn **Düsch** in Mittel-Podibrab (bei Strehlen) eine Parteikonferenz des Wahlkreises Ohlau—Strehlen—Kimpfisch, an welcher 13 Delegierte, sowie der Reichstags-Kandidat des Kreises, Genosse **O. Schütz**-Breslau teilnahmen. Den Vorsitz führte Genosse **Müller**-Ohlau. Die Ohlauer Genossen unterbreiteten der Konferenz den Entwurf eines Statuts für einen sich über den ganzen Wahlkreis erstreckenden Wahlverein. Nach eingehender Beratung fand das Statut, nachdem eine Reihe von Änderungen an demselben vorgenommen, einstimmige Annahme. Im Anschluß hieran gaben die Vertreter der verschiedenen Orte einen Bericht über

den Stand der Bewegung. Aus demselben ist ersichtlich, daß im ganzen Kreise Flugblattverbreitungen stattgefunden haben. Der Abmontenthand der Parteipresse hat sich ebenfalls gehoben. Der Vorsitzende, sowie Genosse **Schütz** wählten mahrende Worte an die Anwesenden, dafür Sorge zu tragen, daß die gefaßten Beschlüsse ausgeführt werden, und eine Organisation geschaffen wird, mit deren Hilfe wir bei den nächsten Wahlen Erfolge zu erzielen in der Lage sind. Mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf die Partei schloß der Vorsitzende gegen 2 Uhr die Konferenz.

Am Nachmittag fand in demselben Lokal eine gut besuchte Volksversammlung statt, in welcher Genosse **Schütz** über die gegenwärtige politische und wirtschaftliche Lage sprach. In einstündiger, sehr beifällig aufgenommenener Rede schilderte der Referent den Rückgang in unserer Politik und gekelte scharf die moderne Weltmächte- und Eroberungspolitik. Die wirtschaftliche Entwicklung Deutschlands schilderte er in anschaulicher Weise, an Beispielen den Anwesenden zeigend, wohin Deutschland kommen würde, wenn die Regierung die Wünsche der unerfüllten Agrarier erfüllte. An den Vortrag schloß sich eine sehr rege Diskussion. Eine Resolution, welche sich scharf gegen die Agrarier wendet, fand einstimmige Annahme.

*** Für die Pfingsttage** werden die Genossen ersucht, soweit sie auf's Land zu Bekannten oder Verwandten auf Besuch gehen, sich mit hinreichendem Agitationsmaterial zu versehen. Auch die Feiertage dürfen nicht vorübergehen, ohne daß die Genossen neue Freunde unserer Sache werben. Wir verweisen auf die Bekanntmachung der Agitations-Kommission im Inzeratenteil.

*** Eine öffentliche Schneider-Versammlung** findet Dienstag Abend im Gewerkschaftshaus, Margarethenstraße 17, statt. Alle Arbeiter werden aufgefordert, die Angehörigen des Schneiderberufs auf die Versammlung aufmerksam zu machen.

*** Morgen liegt der „Volksmacht“ ein Flugblatt** bei, auf dessen Rückseite sich ein Anmeldebogen zum Sozialdemokratischen Verein befindet.

Wir bitten unsere verehrten Leser, recht regen Gebrauch von dem Formular zu machen, dasselbe auszufüllen und durch den Kolporteur an die „Volksmacht“ zurückzusenden.

Mitglieder des Vereins aber werden ersucht, das Formular von einem Freunde, der noch nicht Leser der „Volksmacht“ ist, ausfüllen zu lassen. Nicht vergessen!

*** Auf das Früh-Konzert des M.G.V. „Vorwärts“** nochmals hinzuweisen, werden wir mit dem Hinzufügen ersucht, daß auch der Maurer-Gesang-Verein an diesem Konzert beteiligt ist. Das Früh-Konzert findet, wie erinnerlich, am zweiten Pfingstfeiertage im Stablisement „Bergkeller“ statt.

*** Väterchen auf Staatskosten.** Von den China-Kämpfern, die kürzlich aus Ostasien zurückgekehrt sind, kommen in nächster Zeit etwa 25 Offiziere und 50 Unteroffiziere und Gemeine nach dem bei Goldberg gelegenen Bad Hermsdorf, um daselbst Erholung zu finden von den erlittenen Strapazen. Die Verpflegung soll auf Staatskosten. Die Unteroffiziere und Gemeine sollen auf dem Dominium Hermsdorf einquartiert werden, welches in der Nachbarschaft des Bades liegt.

*** Herr Sued, der „Klein-ger“** und Geschäftsführer des „Centralverbandes deutscher Industrieller“, mußte sich wegen eines Magenleidens in der Klinik des Professors **Mittlicy** in Breslau einer Operation unterziehen. Die Operation ist glücklich. Herr **Sued** verließ bereits die Klinik.

Freiburg, 23. Mai. Vom Tode des Ertrinkens gerettet. In Jarau sah dieser Tage eine Frau, daß der in der Nähe vorbeifließende Mühlgraben ein eigentümliches Geräusch angestimmt brachte. Man erkannte in dem schwimmenden Gegenstand ein kleines Mädchen im Alter von etwa vier Jahren, welches seinen Puppenwagen mit dem kramphastig geschlossenen Händchen noch festhielt. Auf die Kunde eilte ein in der Nähe weilender Briesfräger herbei und zog das Kind aus dem Wasser. Es war bereits bewußtlos, doch gelang es, durch geeignete Behandlung das empfindende Leben wieder zurückzurufen. In einem unbeschwunden Augenblick hatte sich das Kind von seiner Großmutter entfernt und war beim Spiel in den Mühlgraben gefallen.

Grottkau, 21. Mai. Unglücksfall. Bei den Arbeiten zur Bergförderung des hiesigen Bahnhofs verunglückte der Arbeiter **Josef Bajer** aus Halbenbrunn in schwerer Weise. Beim Anheben eines eisernen Transportwagens fiel ihm der eiserne Deckel des Wagens auf den Kopf. Am anderen Tage starb der Bergarbeiter, ohne die Befinnung wieder erlangt zu haben. Er war kurze Zeit verheiratet.

Kimpfisch, 22. Mai. Ein Selbstmord ereignete sich in der kleinen Dufschaff **Prischledrowitz** (Schleibowitz genannt) diesseitigen Kreises. Angeblich sollte aus Veranlassung des Kleinstellers **Busch** gegen den Schleifer **H. Berner** Anzeige wegen Diebstahls erstattet werden. **Berner** begab sich in die Bekanntschaft des **Busch**, um ihn zur Rede zu stellen. Sie gerieten dabei in Streit und **B.** schloß mit einem Revolver gegen **B.**, traf aber nicht. Der Angegriffene eilte zu einem Stall und schlug die Thür hinter sich zu die **B.** mit Gewalt zu öffnen versuchte. Als Angehörige dem **B.** zu Hilfe eilten, floh der **Berner** und schloß sich eine Kugel in die rechte Schläfe, die unterhalb des Auges austrat und den Tod des **Berner** zur Folge hatte.

Beuthen, 23. Mai. Der Storch im Eisenbahnwagen. Gestern früh gerief eine Beamtenfrau während der Fahrt von Jarau nach Beuthen im Eisenbahnwagen eines Zwillingspärchens.

—ha. Jarau, 23. Mai. Hoffnung vorhanden. Vor einigen Tagen wurde an dieser Stelle von einer ringenreinen Copanderfärbung auf der „Konfordia-Grube“ berichtet, wobei auch die allgemeine Bemerkung darüber ausgesprochen wurde, daß der „Christliche Verein“ zur gegenwärtigen Hilfe in Beuthen beim Enternen einer etwas flauerer Beschäftigung auf dem Montanmarkt seine Agitations-Versammlungen, in welchen den Arbeitern eine 25prozentige Wohnverhöhung und 8stündige Arbeitszeit versprochen wurde, plötzlich eingestellt hatte. Dieser Artikel indge wohl den Vorstand des Vereins sehr zu Herzen gegangen sein, denn wir finden in dem polnischen Organ des Vereins „Praca“ eine zwei Spalten lange Erwiderung darauf, die an und für sich sehr widersprechend ist. Zur Entschuldigung führt das Blatt an: „So wahr Gott am Himmel ist, wird einmal der Herr von dem Herrn sagen, daß die Verwaltungskasse, die Zahlen doch nicht aus! Wir können Euch nichts helfen; wenn Euch nichts gegeben wird, dann müßt Ihr Euch mit dem alten Lohn begnügen (?)“ oder freilich, was Euch aber nicht zu empfehlen ist, da unsere Kasse gegenwärtig nicht so gut bestellt ist, wie bei einem eventuellen Streit Unterhaltungen gewährt zu können. Ein kleiner Streik habe keinen Wert

und einen Generalstreik können wir abzuwehren, da unsere Kasse nur über einen Bestand von 25.000 Mark verfügt; müßte bei einer Arbeitsüberlegung von 2500 Mitgliedern nur eine einmalige Unterabhebung von 10 Mk. bewilligt werden könnte, dann ist es aber auch mit der Kasse alle! Diese Worte klingen natürlich schon ganz anders, als wie früher. Daran ist zu sehen, daß der **Berka**, nach seiner eigenen Angabe, für die Arbeiter vollständig hilflos dasteht. Bei den Verhandlungen wurde noch an die Arbeiter die Frage ausdrücklich gerichtet: „Wollt Ihr 25 Prozent Wohnverhöhung und eine achtstündige Arbeitszeit“, worauf ein härmliches „Ja“ aus der Versammlung erfolgte. Aber wo bleibt das „Ja“? Es ist betraute ein Jahr erzwungen und erhalten die Arbeiter erst nach dieser geraumen Zeit anstatt der Runder von der Durchführung der Beschlüsse oben angegebene Entschuldigung!

bx. Posen. Verurteilung polnischer Redakteure. Wegen Verleumdung des ehemaligen Gutsbesizers, späteren Staatssekretärs und jetzigen Landwirtschaftsministers v. **Bobielski** hatte sich der früher verantwortliche Redakteur der „Praca“, **Alfons Rantewski**, der aus der Strafhaft vorgeführt wurde, vor der hiesigen Strafkammer zu verantworten. In Nr. 6 der „Praca“ vom 10. Februar erschien ein längerer Artikel, dessen Verfasser Herr **Malowski** in Lembera war. Der Artikel beschuldigt sich mit der Interpellation der polnischen Reichstagsfraktion, betr. die Nichtbeförderung polnischer adelstier Postenbesitzer und behandelt in irreführender Weise die Antwort **Bobielski**. Er wurde da als der kommandierende General der Briesfräger bezeichnet und ihm zum Vorwurf gemacht, daß er „für Geld und Ehrenämter sein Polentum verkauft und preußischer Patriot geworden“ sei. Am Schlusse des betreffenden Artikels wird er mit Herr „Unterweser“ (der Uebersetzung von „Bobielski“) angeprochen. Der Staatsanwalt beantragte vier Monate Gefängnis, die in eine Zuchthausstrafe von drei Monaten umzuwandeln sei. Das Gericht erkannte dem Angeklagten nicht den Schutz des § 193 (Wahrung berechtigter Interessen) zu und verurteilte **Rantewski** zu drei Monaten Gefängnis, die in eine Zuchthausstrafe von zwei Monaten umzuwandeln wurden. — Die Verhandlung warf wieder einmal ein großes Schlaglicht auf die Art und Weise, wie der edle Vertreter des Polentums, Herr **Wiedemann**, seine Angeklagten begahlt. **Rantewski** erhielt als Redakteur nämlich ganze 75 Mark monatlich. In dem mündlichen Verträge war nichts davon vereinbart, daß bei etwaigen Anklagen ein Verteidiger gestellt werden müsse und Herr **Wiedemann**, der nach einer guten Erlösung zu einem Redakteur einmal gelang haben soll, er müsse ihn entlassen, weil er seit 3 Monaten keine Anklage bekommen habe, schloß sich auch keineswegs veranlaßt, seiner moralischen Verpflichtung nachzukommen, und dem Angeklagten einen Verteidiger zu stellen. Bei dem polnischen Patriotismus auch dieser Herren wäre es ihm ja gar nicht schwer gefallen, einem Verteidiger zu finden.

bx. Posen, 23. Mai. Das Fahrpersonal der elektrischen Straßenbahn hat der Direktion seine Forderungen eingereicht. Es wollte vor allem Herabsetzung der 12—18stündigen Arbeitszeit und Abschaffung verschiedener Mißstände. Die Forderungen sollten bis Freitag früh bewilligt werden, andernfalls in den Streit eingetreten werden sollte. Das energische Auftreten bewog die Direktion nachzugeben. Die 12stündige tägliche Arbeitszeit ist gütlich gefallen. Die tägliche Dienstzeit wird künftig 11 bis 9 Stunden und werden in Folge dessen 20 neue Arbeitskräfte eingestellt. Sobald diese neuen Leute „eingefahren“ sind, tritt die entsprechende Verkleinerung der Dienstzeit ein. Ferner erhält das Personal jeden achten bis neunten Tag frei. Die amtlischen Erhebungen ergaben einen über alle Maßen angelegerten Dienst. Eine täglich sechsstündige Arbeitszeit trat oft an mehreren aufeinander folgenden Tagen ein. Ferner wurden auch sonst durch die amtlichen Erhebungen die verschiedensten Mängel aufgedeckt. Da die Bürgerschaft auf Seiten des überanstrengten Fahrpersonals stand und die Beschwerden der Leute amtlich als berechtigt befunden wurden, so gab die Leitung der Gesellschaft, die sich der Sympathien des Publikums nicht erfreut, plötzlich nach.

Posen, 22. Mai. Habenkellern. Dieser Tage wurde ins Krankenhaus in Binne in Posen ein achtjähriges Kind eingeliefert, das von seinen Eltern, Arbeitelenten aus Niewica, wochenlang in eine Kiste gesperrt und notdürftig mit harten Brotkrusten am Leben erhalten wurde. Das Kind starb vor Schmerz und hatte sich bereits das Fleisch von den Fingern abgenagt. Das Verbrechen wurde von einem Briesfräger entdeckt und dürfte strenge Ahndung finden.

Neueste Nachrichten.

Auf einmal „mäßige“ Zollerhöhung?

Bei der Beratung des Landesauslasses für Eisenbahnen über die Getreidezollfrage gab, wie aus einem ausführlicheren Bericht hervorgeht, Unterstaatssekretär **Korn** von **Bulach** Namens der reichsständischen Regierung die Erklärung ab, daß diese mit der Reichsregierung über die vorliegende Frage einig sei. Die Getreidezölle müßten eine mäßige Erhöhung erfahren, der Bogen dürfte aber nicht allzusehr gespannt werden, damit der Abschluß von Handelsverträgen nicht gefährdet werde.

Das ist sehr interessant. Erst erklärt sich der Reichskanzler für wesentlich erhöhten Zollsatz, nun ist die Reichsregierung wieder einig mit mäßiger Erhöhung. Jetzt wird Landwirtschaftlicher Vertel mit deutlicher Buth wieder gegen die Regierung losgehen.

Litteratur.

Im Verlaue von J. S. B. Dieh Nachf. ist soeben erschienen Heft 28 bis 25 des nunmehr komplett vorliegenden Lieferungsverwerkes: **Gesundheitslehre** in Staat, Gemeinde und Familie, herausgegeben unter Mitwirkung von Ärzten und Fachgelehrten von **Emmanuel Wurm**.

Aus dem Inhalt heben wir hervor: — Die Ernährung und Volksernährung. — Säuglings-, Kinder- und Schulhygiene. — Die erste Hilfe bei Unfällen. — Die Krankenpflege. — Die Wasserheilkunde. — Verunreinigungen und Abfallentsorgung. — Siedehygiene. — Sachregister nebst Sachverzeichnisse. Außerdem enthalten die Hefte drei Tafeln, von denen die ersten beiden in schönen Farbendrucken die ehbaren und giftigen Pilze dem Beschauer vor Augen führen; die dritte Tafel veranschaulicht die „Erste Hilfeleistung bei Unfällen“. Preis des Werkes komplett elegant gebunden 2 50 Mk. Auch in 25 Lieferungen à 20 Pfennig zu beziehen. (Einbanddecken apart bezogen 1 Mk.)

Von der „Neuen Zeit“ (Stuttgart, Dieh Verlag) ist soeben das 33. Heft des 19. Jahrgangs erschienen. Aus dem Inhalt heben wir hervor: Die **Ura-Bülow**. — Der russische Imperialismus und Deutschlands-China-Adventurer. Von **R. Walter**. — Vom französischen Einigungsstreit. Von **Rosa Luxemburg**. — Zur Sozialistischen Bewegung in der amerikanischen Landwirtschaft. Von **J. L. Grant**. — Der mondliche Mißlingungsprozess. Von **Herrich Vogel**. — Litterarische Rundschau: **J. Libery** Tod, Neue Wege zur Kanfiterischen Erziehung der Jugend. — Vorlesen: Eine unerwartete Enthüllung zum Falle **Müller**. — Heuliten: In der Schlucht. Von **Kunow** etc. Aus dem Russischen übersezt von **Eugenie Khorin**. (Vorleser)

Zur Beachtung!

Mein Waarenhaus

für Herren- und Knaben-Garderobe

befindet sich jetzt einzig und allein nur

52 Reusche-Strasse 52

Parterre und I. Etage.

Ich führe nach wie vor nur reelle, selbst gearbeitete Herren- und Knaben-Garderoben, keine
Kamischwaaren, und offerire zu unvergleichlich billigen Preisen

Knaben-Garderobe

Soweit der Vorrath reicht, einen Posten Knaben-
Hosen, auch Westen, schon von 50 Pfg. an.
Complete Anzüge . . . von 1,50 Mk. an
Paletots in allen Façons . . . 1,00

Herren-Garderobe.

Beinkleider von 1,50 Mk. an
Complete Anzüge 6,00
Paletots 5,00

Für Aechtheit meiner Waaren trotz der unvergleichlich billigen Preise bürgt das Renommée
der seit fast 25 Jahren bestehenden Firma.

Eduard Freund, jetzt nur 52, Reusche-Strasse 52,

geradeüber der Kalinko'schen Seifenfabrik.

Waarenhaus für Herren- und Knaben-Garderobe.

Größtes Verkaufs- und Versandhaus für

Kinderwagen

Kinder-Sportwagen
enorm billige Preise



B. Suchantke,

Ohlauerstr. 13, 304
Parterre, 1. und 2. Etage.

Bitte auf Straße zu achten!

Franeo-Befahrung der Kinderwagen für Schlesien und Posen.
Illustrirte Preislisten nach Auswärts gratis und franco.

Bis Pfingsten extra billige Verkaufstage!

Um zu räumen, werden nachstehende Artikel zu
Spottpreisen ausverkauft: 347

Reinwollene Damenkleider	von 12,-	Mk. an
Elegante Mädchenkleider	4,-	" "
Entzückende Jahrländer	2,-	" "
Roberte Schw. Samtgarnjaquetts	4,50	" "
Eleg. Schw. Samtgarnjaquetts, gef.	5,50	" "
Schwarze gefütterte Kragen	1,50	" "
Lange Frauenkragen	4,-	" "
Oberhemdblousen	1,-	" "
Elegante Waschblousen	1,20	" "
Cosümecke auf Futter	2,50	" "

Reizende Damen- und Kinder-Waschkleider
in enormer Auswahl zu noch nie dagewesenen spottbilligen
Preisen nur bei

Albert Wagner

Friedrich-Wilhelmstraße 26, geradeüber der Mittelgasse.
Geschäftsprinzip: Großer Umsatz, kleiner Nutzen.

Bitte zu beachten!

Bevor Sie ihren Bedarf in
Röst-Caffees

überzeugen Sie sich
von meiner Leistungsfähigkeit

u. Colonialwaaren **Benno Neumann**
Friedrich-Wilhelmstr. 32.

beden,

Filiale I:
Friedrich-Wilhelmstraße 84.

Filiale II:
Goldene Adegasse 1.

Filiale III:
Gräbchenerstraße 32. 416

Außerordentlich billige
Preise.

Neu eröffnet! Germania-Bad

15, Kreuzburgerstraße 15
Inhaber Hermann Bölke

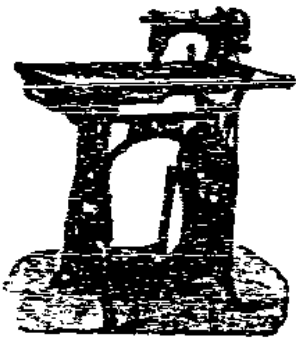
empfehlen einem geehrten Publikum 482
Dampfbäder, Wannen, Kurbäder und Massage
auch nach ärztlicher Vorschrift zu angemessenen Preisen.

Special-Maschinen für alle Zwecke.

Als beste Nähmaschine
empfehlen wir unsere

Original-Phoenix

mit Stopf- und Stickapparat.
Für Hausbedarf u. Gewerbebetrieb
in 6 verschiedenen Modellen.
Vor- und rückwärts nähend.



Ferner empfehlen alle
anderen Systeme

Säug- und Schwingschiffchen

aus den renommiertesten
Fabriken. 364
Für jede Maschine
langjährige Garantie.

Ring 6, Jul. Dressler & Co., Breslau, Ring 6.

Eigene grosse Reparatur-Werkstatt.

Stroh- u. Filzhüte!

Mützen!
Mützen, Filzhüte u. Strohhüte
für Herren und Knaben,
die neuesten Façons, gebogene
Waare zu billigsten Preisen,
nur bei F. Paul, Kürschnermstr.
9 Friedrich-Wilhelmstraße 9,
am Bachplatz. 583

Cigarren, Cigaretten, Cigars, Zigaretten

Papierhüte,
Cigarrenspitzen u. Thee
empfiehlt

Oscar Betz

Abalbertstraße 2. 582



Herren-Schnürstiefel

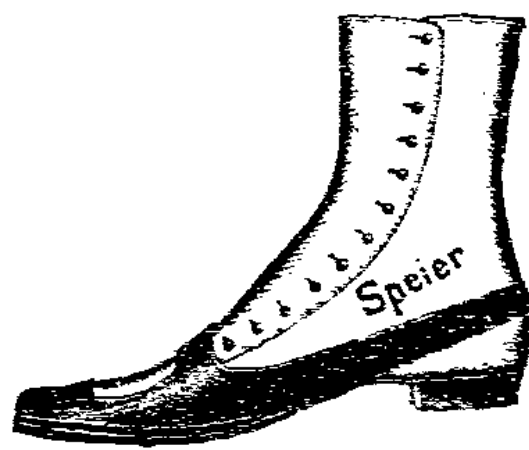
Mk. 8,50, 9,50, 12,80, 14,50, 17,-.

Herren-Zugstiefel

Mk. 7,-, 8,-, 9,-, 9,50, 10,-, 11,50, 12,-, 12,50, 13,50, 14,50, 16,-.

Herren-Schnallenstiefel

Mk. 9,50, 12,-, 13,50, 14,50, 16,-.



Damen-Schnürstiefel

Mk. 6,-, 7,50, 8,-, 9,50, 11,50, 12,50, 14,50, 16,-.

Damen-Knopfstiefel

Mk. 7,50, 9,-, 11,50, 12,80, 14,50, 15,-, 16,-.

Damen-Zugstiefel

Mk. 4,50, 5,50, 6,50, 7,50, 8,50, 9,50, 10,50, 11,-, 12,50, 14,50.

Knabenstiefel

Mk. 4,80, 6,50, 7,90, 9,20, 10,50,
12,50.

Mädchenstiefel

Mk. 3,50, 4,-, 4,50, 5,50, 6,-, 6,20,
7,20, 8,20, 9,50, 10,50, 11,50.

Erstlingsschuhe

Mk. —,50, 1,-, 1,20, 1,80, 1,40, 1,80,
2,-, 2,40.

Arbeitsstiefel

Mk. 5,50, 6,50, 7,80, 8,-, 8,50.

Landstiefel

Mk. 8,-, 9,50, 11,50, 14,50, 18,50,
22,-, 28,-.

Reitstiefel

Mk. 14,-, 16,50, 17,50, 18,50,
22,-, 26,-, 30,-, 35,-.

Wir führen unsere
Schuhwaaren in folgenden
Weiten:

- Weite 1 = extra schmal,
- " 2 = sehr schmal,
- " 3 = schmal,
- " 4 = mässig schmal,
- " 5 = normal weit,
- " 6 = weit,
- " 7 = sehr weit,
- " 8 = extra weit.

Für aussergewöhnl. starke
Füße halten wir Weite 9
vorrätzig.

Schuhe u. Stiefel

- Für kleine Füße
- Für grosse Füße
- Für schmale Füße
- Für breite Füße
- Für jeden Stand
- Für jeden Beruf
- Für jeden Zweck
- Für jedes Alter

Jeder Schuh

auch der Billigste, ist
solide gearbeitet. Der
Preis - Unterschied ist
lediglich in der Feinheit
des Materials und in der
eleganteren Ausführung
begründet.

Speier's Schuhwaarenhaus

Breslau, Ohlauerstrasse No. 14. — Telephon 513.

Frankfurt a. M.

Hannover.

Oberbach.

Darmstadt.

Cöln.

Hannover.

Strassburg.

Verkaufsstellen von Speier's Schuhwaaren:
Hamburg. Würzburg.

Lokales und Provinziales.

Breslau, den 24. Mai 1901.

Breslauer Stadtverordneten-Versammlung.

Wekern waren die „armen“ Hausagrarien in ihrem Fahrwasser. Es galt den Stadtvätern klar zu machen, daß die Stadt den Hausbesitzern in der Frage der Bürgersteigpflicht noch viel mehr entgegenkommen müsse, als wie das schon in der zur Beratung stehenden Magistratsvorlage betr. Erleichterung der Bürgersteigpflicht geschehen soll.

Eine längere „agrarisches“ Debatte gab es dann noch bei Beratung des Magistratsantrages, betr. die Verpachtung bezw. Selbstbewirtschaftung der Rammereigüter Nieder-Stephansdorf und Kobelnitz.

An Stelle der beiden erkrankten Vorsitzenden wird der an Jahren älteste Vizepräsident Blum zum Vorsitzenden der heutigen Sitzung ernannt. Nach einigen geschäftlichen Mitteilungen wird zunächst die Vorlage, betreffend die Bürgersteige, zur Beratung gestellt.

Ohne wesentliche Debatte genehmigt wurde die beantragte einmalige Bewilligung von 300 Mk. für den Verein deutscher Lehrkräfte in Frankreich; der Antrag eines Erziehungsrats von dem alten Militärhändlerrundstand in der Sternstraße zur angemessenen Vergrößerung des in der Kreuzstraße angrenzenden Schulgrundstücks; die Umdrehung des Daches des Arbeiterhauses; die Entwürfe für das zweite Volksschulhaus auf den Gabelstücken (unter einiger Herabminderung des Kostenanschlags im Hinblick auf den in letzter Zeit erfolgten Rückgang der Materialpreise); die Bewilligung von 3500 Mark Bewilligung für die bevorstehende Wanderreise am und der Deutschen, für reisefähigen und ungarischen Dienstmädchen; endlich ein Dringlichkeitsantrag auf Bewilligung einer mit einfacher Bewilligung zu verbindenden Bewilligung auf der Plebiszitate der Delegierten-Versammlung des Verbandes deutscher Berufsvereinigungen am 27. Juni d. J.

Die Vorlage wegen Erhöhung der Anlage von Kapiteln der Spa kasse in Weichsel (nach unwesentlicher Debatte) an den Finanz- und die Vorlage wegen Errichtung einer neuen etatsmäßigen Magistratskassastelle und wegen der Festsetzung des Gehalts für solche Stellen an den Wahl- und Verfassungsausschüssen.

Die Vorlage wegen Erhöhung der Anlage von Kapiteln der Spa kasse in Weichsel (nach unwesentlicher Debatte) an den Finanz- und die Vorlage wegen Errichtung einer neuen etatsmäßigen Magistratskassastelle und wegen der Festsetzung des Gehalts für solche Stellen an den Wahl- und Verfassungsausschüssen.

ergeben hat, wußte der Magistrat um die Ermächtigung: 1. die Rammereigüter Nieder-Stephansdorf und Kobelnitz nochmals zur Verpachtung auszuwerfen und, falls ein Pachtervertrag nicht zu Stande kommen sollte, in Selbstbewirtschaftung zu nehmen und die hierfür erforderlichen Vorküßnisse aus dem Rammereigütervermögen zu entnehmen; 2. aus dem die Güter nach einem noch vorzuliegenden Plane theils aufzuforsten, theils parzellweise zu verpachten oder gegen aufzuforstende Flächen auszutauschen.

Die vom 27. bis 29. Juni hier t gende Delegierten-Versammlung des Verbandes deutscher Berufsvereinigungen soll auf Kosten der Stadt auf der Plebiszitate bewirkt werden. Die Vorlage wird ohne Debatte angenommen.

Schluß der öffentlichen Sitzung 7 Uhr.

bx. Staatsanwalt und Koalitionsrecht.

Der Streit der Drechsler in der Holzbearbeitungsfabrik von F. Bendix Söhne in Wilda hatte vor der Posener Strafkammer sein gerichtliches Nachspiel. Wegen Uebertretung des § 153 der Gewerbeordnung, bez § 240 des Strafgesetzbuches und der §§ 1, 12 des Vereinsgesetzes hatten sich die Genossen Pacyna, Kordelewski, Matuzewski und Gogowski zu verantworten.

Nach längerer Debatte wurden Pacyna, Kordelewski und Gogowski freigesprochen. Matuzewski erhielt 2 Wochen Gefängnis. In der Begründung hieß es, daß Matuzewski den Ausdruck „Streitbrecher“ angewendet habe. Dieses Wort könne unter Umständen eine Ehrenbezeichnung sein, doch in dem vorliegenden Falle müßte es als Beleidigung aufgefaßt werden.

Nach längerer Debatte wurden Pacyna, Kordelewski und Gogowski freigesprochen. Matuzewski erhielt 2 Wochen Gefängnis. In der Begründung hieß es, daß Matuzewski den Ausdruck „Streitbrecher“ angewendet habe. Dieses Wort könne unter Umständen eine Ehrenbezeichnung sein, doch in dem vorliegenden Falle müßte es als Beleidigung aufgefaßt werden.

und ihnen ein gewisser Realismus nicht abzusprechen sei. — Pacyna sei freigesprochen, weil er den Bergmann nur deswegen geschlagen habe, um ihm seine Verachtung zu zeigen und nicht, um ihn zum Niederlegen der Arbeit zu veranlassen.

Das Arbeiter-Sekretariat Breslau ist in der Woche vom 13. Mai bis 18. Mai von 125 Personen (105 männlichen und 20 weiblichen) in Anspruch genommen worden, in der Woche vom 18. bis 23. Mai von 185 Personen (135 männlichen und 50 weiblichen) in Anspruch genommen worden.

Wochen-Bericht des statistischen Amtes der Stadt Breslau. In der Berichtswache vom 12. Mai bis 18. Mai sind 77 Geburten gemeldet worden.

Neues Sommer-Theater. (Direktion Alfred Palm.) Wie bereits gemeldet, wird, um den mannigfachen Klagen der Parkbesucher Rechnung zu tragen, für die Damenhäute eine Garderobe eingerichtet, in der dieselben zum geringen Entgelte von 5 Pf. pro Tag abgegeben werden.

Schwerer Bootsunfall. Im Umgebungs-Kanal ereignete sich Donnerstag Nacht ein schweres Unglück, indem ein mit zwei Mann besetztes Sandboot durch einen Dampfer in den Grund gefahren wurde.

Unfalltod. Als am 21. d. Mts., Nachmittags, ein Sandkutschläufer in einer Wohnung Brunnstraße 77 mit dem Anheben von Blumenarrangements beschäftigt war, stürzte er plötzlich tot zu Boden.

Schwere Unglücksfälle. Der 56 Jahre alte Knecht Weigelt aus Klein-Gardau wurde am 20. d. Mts. auf dem Felde von einem Dampfer überfahren und erlitt einen komplizierten Schädelbruch, Rippenbrüche und andere schwere innere Verletzungen.

Unfalltod. Am 21. d. Mts., Nachmittags, stürzte ein Schuhmacher in betrunkenem Zustande auf der Scheitnerstraße zu Boden und verlor sich schwer an Hinterkopfe. Dem Manne wurde in einer Frauenwache ein Halsverband angelegt, alsdann wurde er in das Allgemeinkrankenhaus gebracht.

Feuer. Gestern, Donnerstag, Abends, wurde die Feuerwache fast gleichzeitig durch zwei Feuersbrünste alarmiert. Kurz vor dem Kreisgericht in Leoben (Steiermark) fand nämlich der Redemptoristenpater Josef Kopf aus dem Leobener Kloster unter Entlassung, während der Schulbesuche in der Sakristei an vier Schulmädchen im Alter von acht bis zwölf Jahren sich unflüchtig schwer vergangen zu haben.

Wieder ein verirrter Priester. Vor dem Kreisgericht in Leoben (Steiermark) fand nämlich der Redemptoristenpater Josef Kopf aus dem Leobener Kloster unter Entlassung, während der Schulbesuche in der Sakristei an vier Schulmädchen im Alter von acht bis zwölf Jahren sich unflüchtig schwer vergangen zu haben.

Kunst, Wissenschaft und Technik.

Nicht von Ada Negri, sondern von der verstorbenen Ada Christen in Wien war das kleine Gedichtchen „Noth“ in unserer vorerwähnten Nummer. Ein Schreibfehler hatte aus der gesunden, lebenden Italienerin Ada Negri eine verstorbene Dichterin gemacht.

Edison hat eine neue hochwichtige Erfindung gemacht, indem er eine Akkumulatorenbatterie konstruierte, die, wie der „Frankf. Ztg.“ gefolgt wird, 2 1/2 Mal so viel als die gegenwärtigen Batterien aufzunehmen vermag, mithin um sehr viel leichter und taumelnder ist.

Die „Morgenröthe“. Aus Brüssel wird der „Frankf. Ztg.“ berichtet: Im großen Festaal des sozialistischen Maison du Peuple wurde „Die Morgenröthe“ von Emile Verhaeren, die erste dramatische Arbeit des Dichters, zum ersten Mal aufgeführt. Bei diesem Anlaß wurde von einem Theil der bürgerlichen Kunstkritik fortwährend originelle Schöpfungen, obgleich sie nun schon 2 Jahre besteht, zum ersten Mal betreten.

Neuer ein neues angebliches Mittel gegen die Tuberkulose berichtet der römische Korrespondent des „V. L.“: Die Kur der „Gajeta del Popolo“ erzielte aus Buenos Aires interessante Mitteilungen über glänzende Resultate, die der Militärarzt Villar mit seinem Heilmittel gegen Tuberkulose erzielt haben will.

Aus aller Welt.

Sternberg, dessen Rebellion nunmehr verworfen wurde, welcher seit dem 26. Januar 1900 in Untersuchungshaft saß, wurde be-

kanntlich nach achtwöchentlichen Verhandlungen von der 9. Strafkammer des Landgerichts I am 21. Dezember v. J. zu 2 Jahren 6 Monaten Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurtheilt.

Der Ehecheidungsprozess der Frau Sternberg gegen ihren Ehemann ist auf den 11. Juni der 21. worden. Sternberg, der nunmehr, wie gemeldet, rechtskräftig wegen seiner Straftaten verurtheilt ist, hat alle seine Dispositionen für die Weiterführung seiner Geschäfte während Verbüßung der Straftat bereits getroffen.

Ein Salon der Berliner Luftschiffabtheilung führte heute öffentlich zu schnell herab, daß Oberleutnant von der Luftschiffabtheilung in Berlin bei dem Gefallen Anschlägen des Nordis mehrere Knochenbrüche davontrug.

Verhaftet. Nachdem am Montag früh bei Bernau in Brandenburg der verhaftete Leichnam eines Mannes aufgefunden worden ist, sind nunmehr in Berlin drei Personen festgenommen worden, die dringend verdächtig sind an dem Morde beteiligt zu sein.

Arbeters Geschäft. Mittwoch ereignete sich in der Potsdamer Straße ein schwerer Bauunfall. Dort wird auf dem Grundstück Nr. 127/128 ein Neubau errichtet.

In der Ermordung des Witwenwebers von Kroszig vom Dragoner-Regiment von Bedel (Bohm) Nr. 11 in Gumbinnen, wird jetzt aus Rhinberg dem „S. L.“ zufolge, gemeldet, daß das Kriegsgericht der 2. Division am Mittwoch, den 29. d. Mts., im Sitzungssaal der dortigen Regierung tagen wird.

Die „beredende“ Wirkung des Krieges. In Harbin, einer südlichen Vorstadt von Peking, erschoss ein Leibarzt des Kaiserpalastes einen 18-jährigen Jungen, der seine fünf Kinder und verwundete seine älteste 18-jährige Tochter. Der Mordanschlag wurde hierauf verurteilt.

Wieder ein verirrter Priester. Vor dem Kreisgericht in Leoben (Steiermark) fand nämlich der Redemptoristenpater Josef Kopf aus dem Leobener Kloster unter Entlassung, während der Schulbesuche in der Sakristei an vier Schulmädchen im Alter von acht bis zwölf Jahren sich unflüchtig schwer vergangen zu haben.

Ein ommes Stittensbild. Das Mainländer Strafgericht erließ die Tage, wie dem „Bund“ berichtet wird, einen schon längere Zeit hingehenden Prozess zwischen einem römisch-katholischen Geistlichen und einer Halbweltlerin, die sich gegenseitig anklagten. (Unter anderem bezog sie die Diener Gottes die Dame mit laichen Wecheln.)

Ein Kontinent ist der Berliner „Großen“ in der „Elektrischen“ in Glasgow erstanden. In den ersten 24 Stunden des Betriebs der neu eröffneten Bahn kamen 18 Unglücksfälle vor.

Die „beredende“ Wirkung des Krieges. In Harbin, einer südlichen Vorstadt von Peking, erschoss ein Leibarzt des Kaiserpalastes einen 18-jährigen Jungen, der seine fünf Kinder und verwundete seine älteste 18-jährige Tochter.

Die „beredende“ Wirkung des Krieges. In Harbin, einer südlichen Vorstadt von Peking, erschoss ein Leibarzt des Kaiserpalastes einen 18-jährigen Jungen, der seine fünf Kinder und verwundete seine älteste 18-jährige Tochter.

Die „beredende“ Wirkung des Krieges. In Harbin, einer südlichen Vorstadt von Peking, erschoss ein Leibarzt des Kaiserpalastes einen 18-jährigen Jungen, der seine fünf Kinder und verwundete seine älteste 18-jährige Tochter.

vor 6 Uhr tief von der Kipfel'schen Brauerei auf der Lange-
gasse die Meldung vom Ausbruch eines Brandes ein. Es hatte
sich in der sogenannten Bäckerei ein Brand entwickelt, der schon
nach kurzer Zeit erstarkt worden konnte. Während die Feuerwehr
nach dieser Brandstelle wollte, lief die Meldung ein, daß auf der
Reudorfstraße ein Brand ausgebrochen sei. Es rückten
somit unter Führung des Branddirektors alle Fahrzeuge, be-
gibt von einer Dampfbrücke, nach der Brandstelle ab. Die
Welle war die Gefahr nicht so schlimm, als es Anfangs den Ein-
druck erweckt hatte. In dem Hause Neuborstraße 37 befindet sich
das Maschinen- und Hochgeschliff für Buch- und Steinbrudereien
des Peiser (Walgenguhnschaff). In dem Lager dieser Ge-
schäfts war nämlich ein Brand ausgebrochen, der bald eine ganz
unvergleichlich starke Rauchentwicklung zur Folge hatte. Ein
Eindringen der Löschmannschaften in die Keller war bei heftigen
Rauch wegen nicht möglich; es mußten deshalb mit dem
Feuerlöschapparaten betriebene Feuerwehrcarats in die Kellerräume
steigen und mit zwei Schläuchen Wasser auf das entseffte Element
leiten. In den Kellern brannten etwa 20 Kilogramm Terpentinöl,
eine große Anzahl Ratten mit Holzmasse und Holzkohlschläge. Bald
nach Ausbruch des Brandes wollte der Hausbesitzer des Ge-
schäfts in den Keller eindringen; er erlitt aber so erhebliche
Verwundungen, daß er im Wenzel Garde'schen Krankenhaus
Hilfe nachsuchen mußte. Die Feuerwehr wurde nach kurzer, aber
ausgedehnter Arbeit hier des Feuers.

Ein Fahrraddieb. Wer von dem Anstreicher Joseph
Langer zwei Fahrräder, Marke „Kummann, Germania“, Nr. 189 934
und 250 166 gekauft oder in Verwahrung genommen hat, melde sich
dabei im Zimmer 55 des Polizeipräsidiums. Diese beiden Räder
sind noch ein drittes sind in der Nacht zum 20. d. M. aus einem Velo-
draum auf der Gartenstraße gestohlen worden. Das dritte Rad hat
der Dieb in Müllsch veräußert.

Einbrüche. In der Nacht zum 22. d. M. drang ein Dieb
unter Anwendung eines Nachschlüssels in ein Geschäftslokal Neu-
schloß 3/4 ein und entwendete 65,55 Mk., eine silberne Remontrier-
uhr, 5 Perlenarmbänder, 4 Parfumerien, 4 Pistolen und 1 Ober-
ang. Einem Kaufmann wurden aus seinem Kunst-Lagerlokal
auf der Schwandstraße in der Nacht zum 23. d. M. fünf Herren-
anzüge und ein Sammelalbum gestohlen.

Gefangenommen wurde durch die Kriminalpolizei ein
Kommist, der in der Nacht zum 19. d. M. mittels Einbruch aus
dem Lagerraum einer Fahrradhandlung auf der Gartenstraße ein
Fahrrad gestohlen hatte, und ein Arbeiter, der am 22. d. M. aus
einem Hause auf der Hofgasse ebenfalls ein Fahrrad ge-
stohlen hatte.

Polizeiliche Meldungen. In das Polizeigefängnis
wurden am 22. d. M. 35 Personen eingeliefert. — Gefangen
wurden: eine graue Reisedecke, ein schwarzer Pompadour, ein Nickel-
dinner, ein Krentenstückenbuch, eine goldene Damenuhr, ein Reiz-
zeug und ein Beutel mit 69 Modelkugeln. — Abhandelt
wurden: eine goldene Kette mit grünem Stein, eine Bilettafche mit
einem ungefähren Inhalt von 500 Mk. und einem Fährchen-
best Berlin-Breslau, ein Portemonnaie mit 15 Mk. und einem
Jagdschein auf den Namen Ehrig, eine goldene Damenuhr in
Weichform, eine Korallenohr- und ein Haarföhr.

Standesamtliche Nachrichten.

Vom 22. Mai.

Heiraths-Ankündigungen. I. Buchdrucker Otto
Scholz, altfath., Friedrichstraße 44, und Sophie Gera, fath.,
Lichtenstraße 12. — Hausbälter Karl Krebs, fath., Poststraße 97,
und Martha Kubert, ev., Bergstraße 53. — Schlosser Max
Winkler, fath., Leubnitzstraße 42 und Anna Wels, fath., Kurze-
gasse 67. — Glaser Paul Goshelle, ev., Salzstraße 7, und Vertha
Kraße, ev., Nikolaitagigraß 9. — II Arbeiter Karl Müller, fath.,
Seewasserstraße 9, und Selma Selzwenger, ev., hier. — Porner Franz
Andermann, fath., Königgrätzerstraße 6, und Christiane Martin, geb.
Wahr, ev., Neue Lauegasse 57. — Schneider Theodor Hoff-
mann, fath., Kleine Scheinigerstraße 2, und Martha Micholtski,
fath., Reimstraße 30. — Dachdecker Richard Paschke, fath., Huben-
straße 116, und Helwig Engel, fath., hier.

Geburtliche. I. Monteur Karl Rauer, ev., Herren-
straße 16 mit Anna Förster, fath., Reichmühl i. Schlef. — II
Maschinenpüser Karl Keller, ev., Königgrätzerstraße 19, mit Pauline
Siller, fath., Königgrätzerstraße 23. — Radierer Paul Perle, ev.,
Hubenstraße 56, mit Martha Witzel, fath., hier. — Hausbälter
Karl Krieger, ev., Königgrätzerstraße 29, mit Elise Selbe, ev.,
Klein-Rath 107. — Hausbälter Reinhold Born, ev., Königgrätzer-
straße 25, mit Anna Hubrich, geb. Blau, fath., hier. — Schneider
Franz Schick, fath., Freitstraße 12, mit Martha Henschel, fath.,
Bahnhofstraße 25. — Hausbälter Eduard Hubrich, fath., Bornwils-
straße 44, mit Olga Hubler, fath., Bornwilsstraße 40.
Geburten. I. Schneider Karl Proffe, fath., S. — Ar-
beiter Karl Kasper, fath., S. — Arbeiter Bruno Proff, ev., S.

— Schneidermeister Josef Adrichbach, fath., S. — Eisenpreßer
Hermann Schenk, ev., S. — Maschinenarbeiter Robert Krepold,
ev., S. — Schlosser Adolf Rostler, ev., S. — Glaser Johann
Kulke, evangellisch, Leichter. — Tischler Paul Schneider,
evangelisch, Sohn. — Arbeiter Johann Schilly, fath., Leichter.
— Maler Max Boroll, fath., S. — Hausbälter Gustav Barocke,
ev., S. — II. Schneider Carl Kapke, ev., S. — Arbeiter Hermann
Krappl, fath., S. — Tischler Max Barocke, ev., S. — Leichter
Georg Welsch, ev., S. — Maurer Josef Lorenz, fath., S. —
Tischlermeister Carl Wobary, altfath., S. — Tischler Carl Leuber,
ev., Wollstraße (S. u. L.) — Maurer Josef Rube, fath., S. —
Reifenbinder Adolf Sitte, ev., S. — Arbeiter Robert Dawarek,
ev., S. — Schneider Josef Marock, fath., S. — Arbeiter Carl
fath., S. — Tischler Johann Zymelka, S. —
Hausbälter Alois Schneider, S. — Maurer Ernst Seifert, S. —
Arbeiter Hermann Spry, S. — Schneider Franz Dillong, S. —
Tischler Paul Dolem, S. — Tischler Carl Dillong, S. — Haus-
bälter Ernst Dierol, S. — Tischler Carl Dillong, S. —
Schneider Valentin Jraschel, S. — Tischler Rudolf Hoffman, S. —
Monteur Paul Saramba, S. — Arbeiter Wilhelm Wächler, S. —
Tischler Daniel Gohler, S. — Tischler Reinhold Wächler, S. —
IV. Invalide Oswald Paul, fath., S. — Schneider Albert Bensch,
ev., S. — Arbeiter Wilhelm Kerstliche, ev., S.

Vom 23. Mai.

Heiraths-Ankündigungen. I. Klempner Karl Hartwiger, fath.,
Friedrichstraße 29, mit Vertha Gwert, fath., Berliner-
straße 60. — Tischler Karl Kreiser, fath., Trebnitzerstraße 32, mit
Gertrud Franz, fath., Döbnerstraße 40. — Schlosser Alois Hübner,
fath., Berlinerstraße 33b, mit Dittke Mann, ev., ebenda. — Zimmer-
geßel Wilhelm Kretzner, fath., Auenstraße 104, mit Margarethe
Walter, ev., Grabschmiedstraße 127.
Geburten. I. Klempner Karl Hübner, fath., S. — Arbeiter
Josef G. fath., S. — Tapezierer und Dekorateur Paul Hüßig,
fath., S. — Klempner Josef Strick, fath., S. — Handbühnenmacher
Eduard Deul, ev., S. — Schneider August Wolner, fath.,
S. — II. Maler Gustav Müller, S. — Diener Paul Hesse, S. —
Klempner Richard Herdya, S. — Maurer Wilhelm Sauer, S. —
Schuhmacher Paul Schmidt, S. — Friseur Robert V. der, S. —
Schlosser Max Maino, S. — Schneider Martin Körner, S. —
Tischler Max Pasche, S. — Tischler Paul Müller, S. — IV.
Straßenarbeiter Anton Sojowczyk, fath., S. — Putzlicher Wilhelm
Koch, fath., S.

Todesfälle. I. Schneidermeister Otto Krause, 33 J. —
Büchsenmacher Anna Schreiber, geb. Zigerne 62 J. — Klempner
Josef Kuhn, 27 J. — Martha, S. des Arbeiters Johann Heppner,
1 J. — Curt, S. des Schuhmachers Paul Wölfel, 4 M. — Tisch-
macher Friedrich Jannig, 38 J. — III. Paul, S. des Arbeiters
Paul Hübner, 7 J. — Emma, S. des Arbeiters Josef Krieb, 3 J. —
Elisabeth, S. des Schuhmachers Paul Dusch, 2 M. — Strickerin
Selma Richter, 25 J. — Paul, S. des Tischlers Karl Biegler,
4 Monate.

Aus der Geschäftswelt.

Eine wesentliche Förderung der allgemeinen Volkshygiene zu
erfüllen, hat sich das Ocularium, ärztliches Institut für
Augenlinsen in Breslau, Ohlauerstraße 87, zur
Aufgabe gestellt. Die Bestimmung wirklich passender und zuträg-
licher Augenlinsen ist selbstverständlich einzig und allein Sache des
Arztes. Wenn trotzdem die Brillenwahl noch vielfach ohne ärztliche
Beratung stattfindet — gleichbedeutend mit einer großen Vernach-
lässigung des wichtigsten menschlichen Organes, welche schon sehr
viele Able Folgen zeitigt hat, — so sind hierfür allerdings mancherlei
Gründe vorhanden, wie Unabgumlichkeit, Kostenaufwand u. s. w.
Welcher Art dieselben auch sein mögen, sämtlich sind sie beseitigt
durch die Einrichtung des Ocularium. Hier erfolgt die Bestimmung
der passenden Augenlinsen durch den im Institut anwesenden Arzt
und zwar durchaus kostenlos. Somit dürfte das Ocularium für
Brillenbedürftige jeden Standes die schnellste, bequemste und denkbar
billigste Form zur Beschaffung eines wirklich guten Augenlinsen
bieten.

Briefkasten.
Schreiber, Ohlau. Der Bericht kam viel zu spät. In-
zwischen war schon ein anderer eingelangt. Also nächstes Mal
etwas schneller! Gruß!

**Abfahrt und Ankunft der Züge auf den
Breslauer Bahnhöfen.**

A. Abfahrt.

Oberschlesischer Bahnhof.

Abfahrt i. d. R. nach Oberschlesien: Vorm. 5.38, 6.27, 6.37,
8.40, 11.45. Nachm. 12.41, 2.15, 4.37, 4.50, 6.20, 6.40, 10.05,
10.18, 12.00.
Abfahrt der Lokalfüge nach Raitern: Vorm. 5.22, 6.45, 9.25,
Nachm. 12.25, 6.05, 7.28, 8.48.
Abfahrt in der Richtung nach Polen-Stargard: Vorm. 6.24,
10.37 (bis Obernigt), 11.05. Nachm. 1.30, 3.30, 3.45 (bis Obernigt),
6.04 (bis Obernigt) 8.00, 11.30.
Abfahrt in der Richtung nach Mittelwalde: Vorm. 6.22, 8.30,
10.10. Nachm. 12.52, 5.39, 11.25.
Abfahrt nach Zohden-Ströbel: Vorm. 6.00
(bis Roberwitz), 6.14, 10.23, Nachm. 1.25, 2.30, 8.18.
Abfahrt in der Richtung nach A. S. L.: Vorm. 6.05, 6.14,
10.25, Nachm. 12.16, 2.30, 3.23, 3.38, 10.37, 10.55.

Märktischer Bahnhof.

Abfahrt in der Richtung nach Berlin: Vorm. 4.25 (bis
Deutsch-Wiffa), 6.34, 6.53 (bis Deutsch-Wiffa), 8.45 (bis Deutsch-
Wiffa), Nachm. 12.25, 6.05, 7.40 (bis Birgnitz), 8.05 (bis Deutsch-
Wiffa).

Freiburger Bahnhof.

Abfahrt in der Richtung nach Radeberg: Vorm. 5.21, 7.00,
8.58, Nachm. 1.13, 2.56 (bis Canth) 3.35, 6.30, 8.43 (bis
Canth) 11.15.
Abfahrt in der Richtung Glogau-Stettin: Vorm. 7.35, 10.45,
Nachm. 3.30, 6.25, 9.10.

Oderufer-Bahn.

Vom Märktischen Bahnhof in der Richtung D. S. L.: Vorm. 6.10,
8.22 (bis Dels), 10.44, Nachm. 1.50, 4.15, 5.45, 7.56 (bis Dels),
11.18.
Vom Oberthorbahnhof 15-20 Minuten später.
Abfahrt in der Richtung Trebnitz: Vorm. 7.05, 10.00, Nachm.
2.20, 10.10.

Kleinbahn Breslau-Trebnitz.

Abfahrt Vorm. 7.00, 9.27, Nachm. 12.55 (bis Hochkirch), 1.11,
2.01, 2.30 (bis Gütern), 3.45 (bis Hochkirch), 4.50 (bis Gütern),
6.39, 8.01 (bis Gütern), 11.25.

B. Ankunft.

Oberschlesischer Bahnhof.

Von Oberschlesien: Vorm. 5.39 (von Ohlau), 5.56, 8.21, 9.51,
11.55. Nachm. 2.17, 3.01, 3.09, 5.36, 8.35, 8.49, 10.15.
Lokalfüge von Raitern: Vorm. 6.39, 7.32, 10.39, Nachm.
1.39, 6.54, 8.20, 10.48.
Von Polen-Stargard: Vorm. 5.28, 8.23, Nachm. 12.28 (von
Obernigt), 1.58, 5.20, 5.50 (von Obernigt), 7.33, 9.01 (von
Obernigt), 9.34.
Von Mittelwalde: Vorm. 5.51, 10.00, Nachm. 2.03, 6.22,
9.28, 8.48.
Von Zohden-Ströbel: Vorm. 7.49, 10.08, Nachm. 2.10, 9.05,
9.53, 10.20 (von Roberwitz) 10.54.
Von Berlin: Vorm. 5.48, Nachm. 12.36, 1.49, 2.04, 3.19,
4.27, 9.24, 9.55, 11.11.

Märktischer Bahnhof.

Von Berlin: Vorm. 5.25 (von Wiffa), 6.35, 7.40 (von Wiffa),
8.30 (von Wiffa), 9.33 (von Wiffa), 10.32, Nachm. 1.40 (von
Wiffa), 7.35, 8.59 (von Wiffa).

Freiburger Bahnhof.

Von Radeberg: Vorm. 5.30 (von Canth), 7.48, 9.20, 11.32,
Nachm. 3.57, 6.39 (von Canth), 6.59, 7.17, 9.05, 11.08.
Von Glogau-Stettin: Vorm. 6.40, 9.50, Nachm. 12.58, 4.50,
8.38, 11.39.

Oderufer-Bahn.

Ankunft am Märktischen Bahnhof von Dels: Vorm. 6.47, 9.54,
Nachm. 12.3 (von Dels), 2.29, 5.31, 7.53, 10.9.
Von Trebnitz: Vorm. 6.09, 9.31. Nachm. 1.22, 8.33.

Kleinbahn Breslau-Trebnitz.

Ankunft von Trebnitz: Vorm. 6.30 (von Hochkirch), 8.22, Nachm.
1.53, 3.16 (von Hochkirch), 4.09 (von Gütern), 5.14 (von Gütern),
6.09, 7.21 (von Gütern), 7.56 (von Gütern), 9.32 (von Gütern),
10.52.

**Herren-
Anzüge**

in erprobten guten Stoffen,
modernsten Façons und
eleganten Farben und
Dessins
von Mark 16.— an.

**Herren-
Paletots**

in chicvoller Aus-
führung wie nach Maass
gearbeitet u. in eleganten
modernsten Farben
von Mark 13.— an.

**Herren-
Mäntel**

mit langer und weiter
Pelerine mit u. ohne Aermel
aus praktischen Sommer-
lodenstoffen
von Mark 6.50 an.

**Herren-
Beinkleider**

in schönen, modernen
Dessins und Farben und
eleganter Schnitt
von Mark 4.50 an.

**Herren-
Jaquets**

in leichten Stoffen,
Schiffleinen etc.,
verschiedenfarbig, zur
Abwehr gegen die Hitze
von Mark 1.50 an.

S. Guttentag

Breslau, Ohlauerstr. 76/77, I. u. II. Etg.

Special-Versandhaus in Herren- u. Knaben-Garderobe.

Hauptkatalog
gratis und franco
an Jedermann.

Verkaufspreise
absolut
streng fest.

**Jünglings-
Anzüge**

in festen, durablen
Stoffen und modernsten
Farben, gut gearbeitet
von Mark 10.— an.

**Schul-
Anzüge**
(6-14 Jahr)

in praktischen, deren
Loden- oder Zwirn-
stoffen, verschiedenfarb.
von Mark 7.50 an.

**Knaben-
Anzüge**

in eleganten, hoch-
sparten Façons u. chic-
vollster Ausführung
von Mark 2.50 an.

**Knaben-
Waschanzüge**

in blau-weißen gestreift,
elegantes Blumenfaçon
von Mark 1.75 an.

**Leibchenhosen
für Knaben**

aus Resten gefertigt
billige Qual. Mk. 0.75
bessere " " 1.—
beste " " 1.55

Stadt-Theater.

Freitag:
„Die Kasse um die Erde“.
Sonnabend:
Dieselbe Vorstellung.

Lobe-Theater.

Freitag:
Gastspiel Ernst v. Wolzogen's
Buntes Theater (Ueberbrett).
Sonnabend:
Gastspiel Ernst v. Wolzogen's
Buntes Theater (Ueberbrett).

Victoria-Theater

(Simmonauer Garten).
Letzte Woche!
Die vorzüglichsten
Mai-Specialitäten.

Bei schönem Wetter
im Garten.
Sämmtl. außenstehenden
Bonds u. Vereinsbilletts
haben nur bis
31 Mai
Gültigkeit.
Am 1. Juni der größte
Schlager von 1901.

Zeitgarten und Dominikaner.

Täglich bei schönem Wetter i. d. Gärten, bei Regen i. den Sälen.
Entree nur 10 Pfg.
Heute Freitag:
Zeitgarten: Her, Reindel.
Dominikaner: Tyroler zc.
Morgen Sonnabend:
Zeitgarten: Tyroler zc.
Dominikaner: Jäger, Dels.
Anfang Wochentags 7 1/2 Uhr.
Sonn- und Festtags 5 Uhr.
Matinée 11-1 Uhr frei.

Nenes Sommer-Theater

Liedlich's Stablfestment.
Sonntag, den 26. Mai 1901
(Pfinstsonntag)
Grüßungs-Vorstellung
Der Bund d. Jugend.
Montag, den 27. Mai 1901
(Pfinstsonntag)
Die beiden Leonoren
Der Billet-Vorverkauf findet
am Freitag und Sonnabend von
10-6 Uhr bei Gust. Ad. Schleh,
Zwingerplatz, am Pfinstsonntag
ausnahmsweise im Theater-
Bureau von 11-1 Uhr statt.

Castan's Bonapartem,
Musen, Altershäuser, An-
tionen, Ehrenwürdigkeiten
aller Art.
Alles Nähere die Placats.

Täglich frische Eier

Mandel 58 Pf.,
frische, garantiert reine
**Koch-
u. Backbutter**
Pfund 1 Mark.
A. & E. Strauss, 696
Klosterstr. 43,
Brigittenthal 18.

Sonnen-Schirme!

werden zu noch nie dage-
wesenen billigen Preisen
ausverkauft. 694
Schweidnitzerstr. 51,
II. Stock. Eingang Junkernstr.

!! Proben-Caffee !!
täglich frisch geröstet
das Pfd. 60 Pfg.
1/4 „ 15 „
Ernst Ogrowsky
571 Altbühnerstraße 22.

Partei-Genossen!

welche die Pfinstfeiertage be-
nützen, um Verwandten und
Bekanntem auf dem Lande
Besuche abzustatten, werden
ersucht, sich mit Agitations-
material zu versehen. Dasselbe
ist in der Expedition der
Volkswacht in Empfang zu
nehmen.

Die Agitationskommission. Arbeiter-Radsfahrer- Berein.

Dirjenigen Mitglieder,
welche sich an dem Ausfluge
nach dem Entenberg be-
theiligen wollen, treffen sich
am 1. Feiertag früh 5 Uhr
am Freiburger Bahnhof.
Bahnfahrt bis Ober-
Laugenbielan, von da Spazier-
gang ins Gebirge.

Am 21. d. Mts., Mittags 1 1/2 Uhr, verschied sanft
nach langen, schweren mit grosser Geduld ertragenen
Leiden mein innigstgeliebter, herzanguter Gatte, unser
treusorgender Vater, Bruder, Schwager, Onkel und
Schwiegersohn, der Schneidermeister

Otto Krause

im besten Mannesalter von 63 Jahren 10 Monaten.
Dies zeigt tiefbetrubt an
Die trauernde Gattin
nebst Kindern.
695
Beerdigung: Sonnabend, den 25. d. Mts., Nachm.
4 1/2 Uhr, vom Trauerhause Altbühnerstrasse 41 nach dem
neuen Maria Magdalena-Kirchhof.

Schneider und Schneiderinnen!

Dienstag, den 28. Mai 1901, Vorm. 1/2 10 Uhr:
Oeffentliche Versammlung
im Gewerkschaftshause, Margarethenstraße 17.
Tages-Ordnung:
1. Die Berufs-Organisation der Schneider Breslaus im Gegen-
satz zu den übrigen Großstädten Deutschlands. Referent:
Kollege Darcz-Liegnih. 696
2. Discussion.
3. Verschiedenes.
Dieser ungemein günstigen Zeit wegen erwartet zahl-
reichen Besuch
Der Einberufer.

Zu hervorragend billigen Preisen

empfehle ich

Herren- und Knaben-Anzüge

neueste aparte Genres,
tadellos in Sitz und Verarbeitung.

Max Blassberg,

Spezial-Geschäft

Reusche-Strasse 3/4.

Beachten Sie meine Auslagen Reuschestr. 3/4 u. Neue Schweidnitzerstr. 2.

Photographische Ateliers

P. W. Pfeiffer,
Zeisig's Brauerei,
Friedrich-Wilhelmstr. 67
1892
Mollstrasse 6,
3. Haus von der Mehlgasse,
im neu renov. Hause.
für Confrmanden: 12 Stück Bistbilder 3,50 Mt., 12 Stück
Bistbilder und 1 Cabinetform, mit Goldprägung u. Widmung 4 Mt.

Mich. Orwat's Nachf.

Friedrich-Wilhelmstraße 55/57.
Cigarren. Cigaretten.
Special-Marken:
Martha 3 Stück 10 Pf.
Plantagen 2 Stück 5 „
Bahama 2 Stück 5 „

Extra billige Verkaufstage für

Schuhwaaren

Farbige
**Damen-
Schnürschuhe** 3,15
in allen Grössen
das Paar

**Damen-
Leder-Zugstiefel** 2,90
in allen Grössen
das Paar

Farbige
**Damen-
Knopfschuhe** 3,15
in allen Grössen
das Paar

**Damen-
Leder-Zugstiefel** 3,85
mit Rindlackbesatz
in allen Grössen
das Paar

Farbige
**Damen-
Spangenschuhe** 3,15
in allen Grössen
das Paar

**Herren-
Leder-Zugschuhe** 3,90
in allen Grössen
das Paar

nur Reuschestr. 16/17, Ecke Neuweltgasse. Max Tack nur Reuschestr. 16/17, Ecke Neuweltgasse.

Com.-Ges.

Bitte genau auf Firma zu achten! 6755

Etablissement Bergkeller, Fleischmarktstr. Schichwerberplatz und Rechte Oder-Ufer-Bahn.

Montag, den 27. Mai 1901 (2. Pfinstfeiertag):
Grosses Vokal- und Instrumental-

Promenaden-Früh-Konzert

veranstaltet von den Männer-Gesang-Vereinen
Breslauer organisierte Männer und Vorwärts
(Mitgliedschaft des Arbeiter-Sänger-Bundes).

Das Instrumental-Konzert wird ausgeführt von der Kapelle des Musik-Direktoren Herrn M.
Einlaß 5 Uhr. — Anfang 6 Uhr. — Programm: 20 Pfa. im Vorverkauf 15 Pfa. sind bei den
Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert Sonntag, den 28. Mai 1901
Die bereits Programme behalten ihre Gültigkeit.
Das Festkomm.

Die günstigste Gelegenheit zum Einkauf eleganter Herren- u. Knaben-Garderobe bietet sich in dem

Ausverkauf

Preise fest — aber billig.

Die Schaufenster-Auslagen bitte zu berücksichtigen.

Maassbestellungen in kürzester Zeit und exakter Ausführung.

Ring 36/37

Ring 36/37

Ring 36/37

Ring 36/37

Hausfrauen trinkt nur **Kaiser's Kaffee** aus

Kaiser's Kaffee-Geschäft, Größtes Kaffee-Importgeschäft Deutschlands im direkten Verkehr mit den Konsumenten.

Ueber 500 Filialen.

Verkaufsstellen in Breslau

Alte Graupenstraße 9. Moltkestraße 1.
Bohranerstraße 27. Neumarkt 8.
Friedrich-Wilhelmstraße 58. Neue Junkernstraße 15.
Gartenstraße 1. Ring 9.
Gneisenaustraße 4. Neuschestrafte 53.
Söfchenstraße 57. Scheitnigerstraße 19.
Klosterstraße 23/25. Vorwerkstraße 57 a.
Matthiasstraße 101.

Regelrechte Passform

empfehlen jeder Arzt bei der Fussbekleidung, und wie leicht wird von vielen aus Unkenntniss dagegen gesündigt, die sich und die Ihrigen gegen unförmige Füße gern schützen möchten.

Die **Deutsch-Amerik. Schuhfabrik** G. m. b. H.

20 Schmiedebrücke 20 14 Friedr. Wilhelmstr. 14
im Nussbaum Ecke Schwerstr.

hat es sich zur Aufgabe gemacht, für ihre Kundschaft nur dem normalen Fusse entsprechendes Schuhwerk in bester Ausführung zu liefern.

Herren- u. Kinderstiefel

Herren-Schnürschuhe, elegant, von Mk. 3.25 an
Herren-Segelstiefel, mit Lederabsatz, von Mk. 3.50 an
Damen-Gamaschen, sehr dauerhaft, von Mk. 3.40 an
Damen-Schnür- und Knopfstiefel, elegant, von Mk. 4.90 an
Braune Damen-Schnür- u. Knopfstiefel „ von Mk 5.90 an
Knaben- und Mädchen-Stiefel in bedeutender Auswahl

unerreicht billig!

Deutsch-Amerik. Schuhfabrik

20 Schmiedebrücke 20 14 Friedrich Wilhelmstr. 14
im Nussbaum Ecke Schwerstr.

Herren- u. Knaben-Garderoben-Magazin Röst-Caffee

Max Jacobsohn

89, Friedrich-Wilhelm-Strasse Nr. 89.

Herren-Anzüge . . . v. Mk. 12 an
Herren-Beinkleider . . . „ 3 „
Herren-Paletots . . . „ 9 „
Knaben-Anzüge für jedes Alter passend v. Mk. 3 an
Burschen-Anzüge . . . „ 6 „

Max Jacobsohn
89, Friedrich-Wilhelm-Strasse Nr. 89.

Herren- und Knaben-Garderoben

großer Auswahl zu ganz enorm billigen Preisen empfiehlt

Hugo Pulvermacher

Friedrich-Wilhelmstr. 15
vis-à-vis dem Pferdebahn-Depôt.
Bestellungen nach Maß in eleganter Ausführung und gutem Sitz

40 Bettstellen u. Matratzen

werden einzeln auf Abzahlung mit einer Anzahlung von 5 Mk. und wöchentl. Abzahlung von 1 Mk. abbezahlt.

S. Osswald
Schmiedebrücke 74.

Hermann Seidel.

Breslau, Ring 27.
Telephon No 5.
Verkaufsstellen: In Aachank in Breslau, in Genua in Pest.

Strohüte

Jeder Art, auch im Detail, billig direct in der Fabrik

Neue Graupenstraße 11, Hof-Freund & Krebs.

Preis 10 Pf.

Die

Brotwucherer.

Herlein von Leipzig, in von Leipzig

Verlag der Sozialistischen Monatshefte ist jedoch eingetroffen.

Die zwei Bogen starke Broschüre behandelt in Verform in janzlicher Weise die drohende Erhöhung der Getreidepreise und ist reich illustriert; das Titelbild ist farblich, das Schlußbild zeigt die Verklärung von Pfaff und Junter mit dem Kerle.

Seit 1887 und jeder hier verhandelt — ist der Leser's bester Rathgeber. Die Leser können — das, Michal, im Besten Interesse und jeder Rath begut!

Durch unsere Boten und Colporteurs zu beziehen.
Die Volkswacht.

Reelle Bedienung! Billige Preise!

Viel Geld verdient Jeder, wenn man bei

Dittmar Hamburger

Geschäftshaus-Belegungskäufe

läuft

Stoffe und Seidenwaren, Wollwaren, Handschuhe, Corsets, fertige Hüte, Juwelen, Gardinen, Sonnen- u. Regenschirme, Kleiderstoffen, Kattune etc. stets vorrätig.

Neu aufgenommen:

Herren- u. Knaben-Anzüge, Stroß- und Filz-Hüte.

Große Auswahl!

Arbeiter-Confection.

Galanterie- u. Spielwaaren

63 Friedrich Wilhelmstr. 63

Edthaus Underffenstraße.

Jeder Käufer erhält ein Geschenk.

Kommunale Praxis

Zeitschrift für Kommunalpolitik und Gemeindefortschritt

Herausgeber: Dr. Albert Söderum.
Verlag: Kaden & Comp., Dresden-A.

Postbezugsliste: 4. Nachtrag No. 4019a * Preis pro Vierteljahr 1 Mark.

Täglich bis Pfingsten

werden in meiner Fabrik Neuschestrafte 47/48 meist Musterfachen und von den Engrosstoffen als überzählig zurückgebliebene Herren-Anzüge, Burschen-Anzüge, Jünglings-Anzüge, Knaben-Anzüge, Hosen, Paletots, einzelne Westen und Leibchen-Hosen zu sehr billigen Fabrikpreisen zum Einzelverkauf gestellt.

Der Einzelverkauf befindet sich nur direct in der Fabrik

Neuschestrafte 47/48 im Fabrikgebäude.

Robert Lippmann,
Herren- und Knabenkleider-Fabrik.

Maassbestellungen unter Garantie schnellstens.